

Nr. 137. Hirschberg, Dienstag den 23. November 1869.

Politische Uebersicht.

Die „Kreuz-Zeitg." ist bitterböse, daß über den Antrag des Grafen Lippe zur einfachen Tagesordnung übergegangen worden ist und beklagt dies tief. Auch bemerkt sie, daß die durch Amendement „v. Hennig und Genossen" revidirte Kreisordnung „immer weniger den Beifall der Rechten" findet. Aus Holstein wird erfreulicher Weise berichtet, daß sich bei den Kommunalwahlen in Kiel zum ersten Male eine ernste Auflehnung innerhalb der Bürgerschaft gegen die Alleinherrschaft der partikularistischen Elemente gezeigt hat. Es hat sich eine Casinopartei gebildet, welche, jenes Parteitreibens müde, nur die positiven Interessen der Bürgerschaft fördern will und es theils zu wirklichen Siegen, theils wenigstens zu großen Minoritäten gebracht hat.

Auf den Beschluß des Herrenhauses gegen den Antrag des Grafen Lippe ist die Ansicht des Grafen Bismarck über die fragliche Angelegenheit und über die Wirkung, welche ein jenem Antrage zustimmendes Votum des Herrenhauses auf die ganze Politik Preußens und Norddeutschlands haben dürfte, von wesentlichem Einflusse gewesen. Diese Ansicht war insbesondere in einem an den zeitigen ersten Vizepräsidenten des Herrenhauses, Fürsten Putbus, gerichteten Schreiben mit aller Entschiedenheit ausgedrückt und war darin, wie der „Köln. Ztg." mitgetheilt wird, die ausdrückliche Ermächtigung für den Adressaten ausgesprochen, von demselben zur Information der Herrenhausmitglieder Gebrauch zu machen.

In **Oesterreich** macht die Wahlreform dem Ministerium viel zu schaffen. Sämmtliche Wiener Blätter theilen nämlich übereinstimmend mit, daß die Berathung der Wahlreform im Kabinet zu der Erkenntniß geführt habe, daß im Schooße des Ministeriums ebenso divergirende Anschauungen über die erwähnte Angelegenheit hervortreten, wie es seiner Zeit in den Landtagen der Fall gewesen ist. Ueber die Details der Differenzen gehen die Mittheilungen noch auseinander, indessen wird aus dem Ensemble der Letzteren ungefähr ersichtlich, daß die Majorität im Ministerrathe die Reform auf die Einführung direkter Wahlen in das Abgeordnetenhaus des Reichsraths mit gleichzeitiger Verdoppelung der Abgeordnetenzahl beschränkt zu sehen wünscht, während die Minorität der Minister zugleich mit der Wahlreform eine vollständige Revision der Verfassung behufs Herbeiführung eines Ausgleichs mit den sogenannten staatsrechtlichen Opposition der Czechen und Polen in Angriff nehmen will.

In Dalmatien dringen die Truppen siegreich vor; die Insurgenten sollen große Verluste haben.

Die gegenwärtige **Pariser** Wahlbewegung fährt fort, der Regierung die wesentlichsten Dienste zu leisten, indem sie die ganze Hohlheit und Unsicherheit der radikalen Partei darthut, welche sich jetzt das größte Wort in der Arena angemaßt hat. Ein höchst bemerkenswerthes Zeugniß dieser Hohlheit und Unsicherheit sind, neben dem Auftreten Hrn. Rocheforts, die Kundgebungen, welche Hr. Ledru Rollin in Betreff seiner Kandidatur von sich gegeben hat. Nachdem der in manchen Kreisen noch immer gefeierte Vorkämpfer der äußersten Demokratie in seinem vorletzten Schreiben erklärt hatte, er beharre auf seiner Kandidatur, weil die Wahl eines Unvereidigten ein Schlag für das Kaiserreich sein würde, vor welchem dasselbe von der Erde verschwinden müsse, zieht er jetzt plötzlich in einem neuesten, an den „Reveil" gerichteten Schreiben seine Kandidatur gänzlich zurück. Man begreift kaum noch, wie Jemand, außer den verblendeten Anhängern der Straßendemagogie, einer Rolle, wie sie die Herren Ledru-Rollin und Rochefort neuerdings spielen, überhaupt irgend welche politische Bedeutung beilegen kann. Das Mildeste, was man von Beiden nach ihren jüngsten Kundgebungen sagen kann, ist das, daß der eine sich überlebt hat, der andere überhaupt noch nicht reif ist.

Die Thronrede, mit welcher das **italienische** Parlament eröffnet wurde, sagt, abgesehen von dem Anfangspassus, die jüngsten Ereignisse in der königlichen Familie betreffend, kaum etwas anderes, als was nicht alle italienischen Thronreden neuerer Zeit betont hätten, daß nämlich das Land des Friedens bedürfe, daß die Regierung bemüht sei, Ordnung in der Verwaltung und in den Finanzen herzustellen, und daß das Volk zu dem Zwecke von keinen Opfern zurückschrecken dürfe.

Die Gerüchte, daß unmittelbar nach der Beendigung der Festlichkeiten, der Konflikt zwischen der Pforte und Egypten neu wieder aufleben werde, wiederholen sich. Der „N. fr. Pr." zufolge ist es die Absicht der Pforte, den Vize-König mit Absetzung zu bedrohen, wenn er sich nicht der Forderung füge, künftige Anleihen der Genehmigung der Pforte zu unterbreiten, was der Vize-König bisher hartnäckig verweigert hat. Bei der gegenwärtigen Disposition aller Mächte ist inzwischen trotzdem nicht anzunehmen, daß der Konflikt einen akuten Charakter erhalten werde. Vielmehr läßt sich mit Bestimmtheit erwarten, daß man doch noch eine Vermittelung herbeiführen werde.

Deutschland.

Preußen.

Landtags - Sitzung

Herrenhaus.

Den 19. November. Die heutige Sitzung des Herrenhauses wurde in Folge amtlicher Verhinderung des Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode durch den ersten Vicepräsidenten Fürsten zu Putbus eröffnet. — Auf den Wunsch des Handelsministers wird zunächst der 4. Gegenstand der Tagesordnung in Berathung gezogen, der Bericht der Finanzkommission über den Antrag des Herrn v. Below auf Einführung des Tabaks-Monopols innerhalb des Gebietes des Zollvereins. Die Kommission hat bekanntlich beantragt: „Die Staatsregierung zu ersuchen, im Zollverein ein Einverständniß über die allgemeine Einführung eines Tabaksmonopols zu erwirken, und mit den anderen Zollvereinsregierungen die zu diesem Zwecke erforderlichen Schritte zu thun."

Der Handelsminister verliest eine Erklärung der Staatsregierung, daß sie Bedenken trage, in eine nähere Erörterung des vorliegenden Antrags einzugehen und entwickelt die Gründe. Der Antrag der Commission wird angenommen.

Es folgt der Bericht der X. Kommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Entziehung und Beschränkung des Grundeigenthums, welcher dem Hause in der Fassung der vorjährigen Beschlüsse zur Annahme empfohlen wird. Graf Rittberg und von Thaden empfehlen die Annahme des Gesetzes Die §§ 1—9 werden ohne Debatte genehmigt.

Abgeordnetenhaus.

Den 18. November. (Schluß.) Bei § 17: Von den Kreisstatuten entscheidet sich das Haus für die Zulassung des Rechts zu Kreisstatuten mit Hinzufügung des Amendement v. Hennigs, wonach die Worte „oder keine ausdrücklichen Bestimmungen" bis zu Ende des § 17 ersetzt werden durch: oder welche sonst das Gesetz der statutarischen Regelung überweist.

Den 19. November. Das Haus der Abgeordneten beschloß bei Beginn seiner heutigen (23.) Plenarsitzung, welcher die Minister v. Mühler und Camphausen beiwohnten, das Konsolidationsgesetz preußischer Anleihen an die Budgetkommission zu verweisen.

Es folgt die Vorberathung über den Entwurf, betreffend die Erweiterung, Umwandlung und Neuerrichtung von Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer. Für die Vorlage hat sich kein einziger Redner gemeldet. Zuerst sprachen die Abgeordneten Techow und Strosser.

Finanzminister Camphausen empfiehlt nochmalige Erwägung und sagt: „Die beiden stattgefundenen statistischen Ermittelungen haben das interessante Resultat ergeben, daß die Provinz Schlesien allein die Hälfte des Staatszuschusses beansprucht; daß es sich um einen Zuschuß handle, der, auf 60,000 rtl. veranschlagt, sich in den ersten 15 Jahren wenig vermindern werde. Eine nochmalige Erwägung im Landtage ist also gegeben; für die Sache habe ich die wärmste Sympathie und wenn der Landtag auch diesmal in der Auffassung übereinstimmen sollte, daß es des preußischen Staates würdig sei, den Zuschuß zu zahlen, und wenn dann das Staatsministerium an die Frage herantreten wird, welche Vorschläge Sr. Maj. dem König zu machen sind, so werde ich aus der wirklichen oder vermeintlichen Finanzbedrängniß kein Argument nehmen, um die Gewährung des Staatszuschusses zu bekämpfen. (Allseitiger Beifall.)

Abg. Bieck will lediglich bei den gefaßten Beschlüssen stehen bleiben.

Abg. Ziegler will die Wahrheit mit dürren Worten sagen und schlägt zur Beschaffung der Mittel vor: Aufhebung der Universitäts-Kuratoren (12,000 rtl.), des Ober-Kirchenraths (25,000 rtl.), das 1810 aufgehobene und jetzt wieder hergestellte Domkapitel in Brandenburg (30,000 rtl.) 2c. Abg. Ziegler fährt fort: Herr Minister, da haben Sie mehr Geld als Sie brauchen. Das nenne ich verwalten! Oder wollen Sie sagen, alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich, mit Ausnahme der Domkapitulare? Der Minister kommt mit Generalakten, er will diskutiren; ich nicht, deß bin ich müde und satt. Sie wollen diskutiren angesichts der Regulative, der Gesangbuchsstreitigkeit, des Austritts aus der Kirche? Ich nicht. Nein: aufraffen müssen wir uns, in allen Kreisen vereinigen zu einer Adresse an den König, mit dem Schlusse: der Minister v. Mühler muß fort von seinem Posten. Ich war der erste, der früher rief: An die Grenzen! das Vaterland ist jetzt auch in Gefahr; Feinde lauern ringsum; sprechen wir; wollen Sie das nicht, so mag das Land über uns richten! (Stürmischer, anhaltender Beifall!) Ich bin ein alter Mann, ich möchte nicht sagen, wie Benjamin Constant, als er entmuthigt zusammenbrach: Gott und die Menschen möchte ich verfluchen, daß ich dazu mitgewirkt habe, solche Znstände herbeizuführen! (Beifall.)

Es spricht noch Abg. Wehrenpfennig.

Die Generaldiskussion ist geschlossen. Ohne Diskussion wird § 1 angenommen. — § 2 wird nach dem vorjährigen Beschlusse in folgender Fassung ohne Diskussion angenommen: „Zweck der Revision (der Statuten) ist die Erhöhung der den Hinterbliebenen der Kassenmitglieder zu zahlenden Pension vom 1. Januar 1871 ab auf jährlich mindestens 50 Thlr. ohne spätere mögliche Erhöhungen dieses Minimalsatzes auszuschließen. Ueber den Anspruch der einzelnen Hinterbliebenen auf Pension, über Anfang und Ende des Pensionsgenusses bestimmen die zu revidirenden Statuten." — § 3 (Beitragssatz) wird ohne Diskussion angenommen. — Zu § 4 (Aufbringung der Beiträge) hat der Abg. Wehrenpfennig Abänderungsvorschläge gemacht, welche die Herstellung der vorjährigen Beschlüsse bezwecken. Der § 4 wird in folgender Fassung angenommen: „Die Gemeinden und selbstständigen Guts- und Dominialbezirke, sowie diejenigen Institute, Kassen 2c., welchen die Unterhaltung einer Lehrerstelle obliegt, sind verpflichtet, einen jährlichen Beitrag von 4 Thlr. für jede ihrer Lehrerstellen zu der Lehrerwittwen- und Waisenkasse des Bezirks zu zahlen, welchem sie zugehören. — Sind mehrere Gemeinden, selbstständige Guts- oder Dominialbezirke zu einem Schulverbande vereinigt oder einer Schule zugewiesen, so ist der zu leistende Beitrag nach Maßgabe des gesammten in den einzelnen Gemeinden, Guts- oder Dominialbezirken aufkommenden Betrags der Einkommen-, Klassen-, Grund- und Gebäudesteuer auf die Betreffenden zu vertheilen." — Ohne Diskussion wird ein neuer von den Abgg. Biek u. Wehrenpfennig vorgeschlagener § 5 eingeschoben, der den Staatszuschuß ausspricht. Er lautet: „Gelingt es auch mit Hinzunahme dieser Beiträge nicht, die im § 2 festgesetzten Minimalsätze der Pension zu erreichen, so ist aus der Staatskasse der erforderliche Zuschuß zu leisten." §§ 6 und 7 werden angenommen, in § 8 (§ 7 der Vorlage) wird al. 2 gestrichen, Die anderen §§ 9 10—12 werden ohne Weiteres genehmigt.

Das Haus fährt in der Spezialdiskussion über die Kreisordnung fort: II. Theil I Abschnitt. (Von der Gliederung und den Aemtern dos Kreises.) § 18. Nach der Vorlage: Der Kreis zerfällt in Stadt- und Amtsbezirke, jeder Amtsbezirk in Gemeinde- und Gutsbezirke. An der Spitze des Verwaltungskreises steht der Landrath, an der Spitze des Amtsbezirkes der Amtshauptmann, an der der Gemeinde der Gemeindevorsteher u. s. w. — Hierzu sind Amendements von den Abgg. Hänel, v. Hoverbeck, v. Bonin, v. Bockum-Dolffs gestellt.

20. Novbr. Das Abgeordnetenhaus genehmigte in seiner heutigen (24.) Plenarsitzung das Gesetz, betreffend die Aufhebung der in der Stadt Frankfurt a. M. bestehenden Feuerversicherungs-Anstalt mit den von der Handelskommission vorgeschlagenen Modificationen; ferner den

Entwurf in Betreff der Großjährigkeit mit der vom Herrenhause beschlossenen Abänderung, daß das Gesetz erst am 1sten Juli 1870 in Kraft treten soll. Das Haus beschäftigte sich sodann mit dem Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums pro 1870.

20. Novbr. In der heutigen Sitzung zog sich die Erörterung über die unter Titel 18 im Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums für „größere Landesmeliorationen" geforderte Summe noch lange hin. Ein Antrag von Schulze-Delitsch überwies das Haus der Justiz-Commission zur Vorprüfung; ebenso den Etatstitel „für größere Landesmeliorationen" zur Vorprüfung an die Budget-Commission. Um 3½ Uhr wurde die Sitzung vertagt.

Berlin. Am 18. früh 4 Uhr ist der Bischof Dr. theol. Neander sanft entschlafen, nachdem er am Tage vorher sein 94. Lebensjahr vollendet hatte.

— Der Abgeordnete des Nordd. Reichstages Graf Otto zu Solmslaubach hat aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niedergelegt.

Berlin. Die Fregatte „Arcona" hat an dem „Kondensator" Schaden genommen, trotzdem aber ihre Reise nach „Port Said" nur unter Segel fortgesetzt.

— Die Einberufung des Bundesrathes des Norddeutschen Bundes ist bis zum 1. December verschoben worden.

— Wir berichteten bereits, daß mit Rücksicht auf die gelegentlich der Berliner Klosteraffaire ausgesprengte Meinung, in Preußen nehme der Katholicismus auffallend zu, der Director des königlichen statistischen Bureau auf Grund des Aktenmaterials eine Untersuchung über diese Frage hat anstellen lassen, welche von dem Hilfsarbeiter des Bureau, Dr. Hilse, geliefert und in dem soeben ausgegebenen dritten Hefte der Zeitschrift des königlichen statistischen Bureau veröffentlicht ist. Die umfangreiche Arbeit liefert das Ergebniß, daß in den letzten 9 Jahren in allen Theilen der Monarchie der Katholicismus im Verhältniß zum Protestantismus abnimmt. In Pommern und Sachsen hat diese Abnahme bereits zu einer Minderheit in der thatsächlich vorhandenen Seelenanzahl der Katholiken gegen die nach der Geburtenzahl zu erwarten gewesene, also zu einer factischen Abnahme des Katholicismus geführt. In den andern Provinzen ist zwar die Zahl der Katholiken gewachsen; es hat jedoch auch ein Wachsen der Seelenziffer der Evangelischen stattgefunden. Eine Vergleichung des verhältnißmäßigen Wachsthums des Protestantismus und Katholicismus ergibt nun aber weiter, daß, während bei den Protestanten die Zunahmeziffer eine stetig steigende, sie bei den Katholiken eine stetig fallende ist, was zu dem Rückschlusse berechtigt, daß unter den Protestanten die Zunahme im Steigen, bei den Katholiken im Fallen begriffen ist, und damit für die letztere die Gefahr einer schließlich eintretenden Abnahme der Seelenzahl näher liegt, als für die Protestanten. Selbst in Berlin und der Mark Brandenburg ist nur in den Jahren 1858 und 1859 eine auffallende Mehrzunahme des Katholicismus über den Protestantismus bemerkbar; dies sind grade die Jahre, wo auffallend viele Arbeiter aus Oberschlesien und dem Münsterlande in Berlin zugewandert sind, und das Großherzogthum Posen mehr als 800 Dienstmädchen geliefert hat. In den folgenden Jahren ist auch hier die Zunahme der Katholiken eine normale, wenn sie allerdings in Berlin als Folge der Zuwanderungen aus andern Provinzen sehr veränderlich ist. Von Berlin, das seiner fluctuirenden Bevölkerung wegen kein für statistische Beobachtungen geeigneter Boden ist, abgesehen, nimmt in der Mark Brandenburg der Katholicismus sogar thatsächlich ab.

Berlin. Wie die „Lauenb. Ztg." hört, hat die seiner Zeit von Ritter- und Landschaft niedergesetzte Kommission zur Begutachtung der Frage wegen Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in den preußischen Staat ihre Arbeiten beendigt.

— Die Chinesische Gesandschaft, geführt von Mr. Burlingame, ist am 20 Nachmittags aus dem Haag hier eingetroffen und hat Wohnung im Grand Hotel de Rome genommen.

— Wie aus London geschrieben wird, hat der officielle Massenverwalter der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Albert" im Einverständniß mit dem Vicekanzler den hier wohnenden James Bird zum Agenten des Fallissements für Berlin bestimmt.

— Nach einer beim Oberkommando in Kiel eingegangenen Meldung ist die Fregatte „Niobe" am 30. v. Mts. von Madeira auf der Rhede von Santa Cruz (Teneriffo) angekommen und beabsichtigte, am 1. November die Reise nach den Cap-Verdischen Inseln fortzusetzen. Die „Hertha" und „Elisabeth" sind am 17. d. in Port Said angekommen, woselbst die Yacht „Grille" und Dampfkanonenboot „Delphin" bereits vor Anker lagen. Die Brigg „Rover" ist am 17. d. von Vigo in See gegangen.

— Der frühere liberale Abg. Frehsee (Fürstenthum) ist in Cöslin gestorben.

Düsseldorf. 20. Novbr. Heute Vormittag stürzte durch das Anfahren eines beladenen Nachens gegen die Gerüste des einzigen noch unvollendeten eisernen Brückenbogens der von der Bergisch Märkischen Bahn gebauten Hammer-Rheinbrücke, derselbe zusammen. Ca. 40 Arbeiter sind todt, ca 20 schwer verwundet. Die Fertigstellung der Brücke wird durch dieses Unglück um ein halbes Jahr verzögert werden.

Neuß, 20 Nov Die Zahl der bei dem heut Vormittag durch Schiffsanprall erfolgten Einsturz des Gerüstes der im Bau begriffenen Rheinbrücke Verunglückten ist keines Falls so groß, als ursprünglich angenommen wurde. Es waren auf dem Gerüst nicht so viel Arbeiter, als anfänglich angegeben; die mit Eifer betriebenen Hülfsleistungen retteten noch Manchen.

Karlsruhe, 18. November. Die zweite Kammer hat die Einführung der obligatorischen Civilehe mit Prävention des Civilacts genehmigt. (T. B. f. N)

Darmstadt, 20. Nov. Gestern Abend 6½ Uhr wurde ein neuer, ziemlich starker Erdstoß in Groß-Gerau verspürt; es haben sich dort fast jede Nacht Erschütterungen gezeigt.

Dresden, 19. November. Heute Vormittag 9 Uhr ist der vordere der beiden der Brühl'schen Terrasse gegenüberliegenden Pantonschuppen abgebrannt. Derselbe enthielt Armaturstücke für die Infanterie und Artillerie. Bei den Rettungsversuchen sind 2 Militärpersonen erheblich verletzt worden. (W. T. B.)

München, 18. November. Bis jetzt läßt sich aus den nur lückenhaft vorliegenden Wahlergebnissen noch nicht mit Sicherheit feststellen, welche Partei die jedenfalls nur geringe Majorität errungen hat. Höchst wahrscheinlich weicht das Gesammtresultat von dem früheren nur wenig ab. Die liberale Mittelpartei, welche in München von 341 Wahlmännern nur 31 und zwar meist durch Kompromisse durchgesetzt hat, ist als gänzlich unterlegen zu betrachten.

München, 20. Nov. Die ultramontane Partei hat bei den Wahlen im Allgäu gesiegt. Nach diesem Resultat ist mit Wahrscheinlichkeit vorauszusehen, daß die ultramontane Partei auch in der Kammer die Majorität haben wird.

Oesterreich

Wien, 20. Nov. Der Fürst und die Fürstin von Rumänien sind gestern hier eingetroffen und empfingen alsbald den Besuch der Erzherzöge Karl Ludwig und Albert, den dieselben heute erwiderten. Der Fürst und die Fürstin sind heute nach Pest weitergereist.

Krakau. Dr. Leon Jakubowski war hierher berufen, um

bei der bevorstehenden Schlußverhandlung gegen die Oberin des Klosters der Karmeliterinnen über den Geisteszustand der Barbara Ubryk und über die Ursachen ihrer Geisteskrankheit Aufschlüsse zu geben. Dr. Jakubowski ist jedoch eines plötzlichen Todes verstorben, was bei den betreffenden Gerichtsbehörden große Bestürzung hervorgerufen hat. Es werden große Anstrengungen gemacht, daß bei der bevorstehenden Schlußverhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wird. Die Ubryk ist, als unheilbar wahnsinnig, dem hiesigen Irrenhause überwiesen.

Aus Tirol wird gemeldet, daß das dortige Oberlandesgericht den staatsanwaltlichen Recurs gegen das freisprechende Erkenntniß des Landesgerichts in dem bekannten Processe des Reichsrathsabgeordneten P. Greuter zurückgewiesen habe. Hr. Greuter wird also während der nächsten Reichrathssession ungestört seine Functionen ausüben können.

Cerkvice, 19 November. Um die Aufmerksamkeit der Insurgenten von den Kolonnen Fischer und Kaiffel abzulenken, die sich gestern in Ledenice vereinigten und das äußerst beschwerliche Defilé von Levoglava zu passiren hatten, sowie, um sich in den Besitz des Defilés von Han zu setzen, wurden gestern und vorgestern demonstrative Angriffe unternommen. Hierbei stieß nur der linke Flügel auf den hartnäckigsten Widerstand.

Die Kolonne dieses Flügels unter Oberst Vetter vom Infanterieregimente Erzherzog Albrecht, welche gestern, mit außerordentlicher Bravour allen Hindernissen Trotz bietend, nahe daran war, die entscheidende Höhe zu gewinnen, wurde von dem mörderischen Feuer und den Steinwürfen einiger hundert Insurgenten empfangen und mußte nach sechsstündigem Gefechte der einbrechenden Dunkelheit wegen den Versuch aufgeben, die außerordentlich feste Position bei Verlust von Velka Zagvozdak zu forciren. Die Verluste im gestrigen Gefechte sind bedeutend, wenngleich der Angriff von zwei Gebirgsbatterien und einer halben Raketenbatterie auf das wirksamste unterstützt wurde.

Todt 1 Major, 4 Offiziere, 7 Mann; verwundet 5 Offiziere 30 Mann; einige vermißt. Außerdem todt: 4 Mann, verwundet 8 Mann vom 8. Jäger-Bataillon und 1 Artillerie-Vormeister todt.

Die mit Verlust verbundenen Gefechte hatten den erwarteten Erfolg, daß die Kolonnen Fischer und Kaiffel ohne Widerstand auf der Ebene von Dragalj debouchiren können, was im Laufe des heutigen Morgens begann. Soeben marschiren von derselben Kolonne Abtheilungen gegen das Defilé von Han, welchem Generalmajor Graf Auersperg entgegenrückt, um die Verbindung vollkommen herzustellen.

Oberst von Schönfeld ist vorgestern in Braic angelangt, verfolgte die Insurgenten, welche bedeutende Verluste erlitten, bis an die Grenze und geht unter Zulassung eines Bataillons Infanterie nach Budua zurück.

Holland.

Amsterdam, 19. November. Abgeordnetenkammer. Das Budget für die Colonien, in Einnahmen und Ausgaben ungefähr 80 Millionen, mit einem Beitrage von 10½ Millionen an das Mutterland, wird angenommen.

Frankreich.

Paris, 17. November. Beinahe jeder Tag bringt eine neue Ueberraschung: gestern das Manifest der Linken, heute einen Absagebrief Ledru-Rollin's. Dem Verbannten in London müssen im Laufe der letzten zwei Tage von seinen Freunden sehr eigenthümliche Berichte zugegangen sein, denn nachdem sein zweites Wahl-Manifest kaum bekannt worden, in welchem er den Wählern mit Emphase ankündigt, seine Wahl werde dem Kaiserreich den Gnadenstoß geben, hat er sich bereits anders besonnen; er verzichtet auf das Mandat, um in den Reihen der Gegner des Kaiserreichs keine Spaltung zu erwecken.

Paris, 19. Novbr. Gestern Vormittag hat in Compiègne ein Ministerrath stattgefunden. — Das Blatt „Soir" bestätigt das Gerücht von einer Ministerkrisis.

Paris, 19. November. Emil Ollivier hat unter gestrigem Datum ein Schreiben an einen Wähler des 3. Wahlbezirks gerichtet, in welchem er die Candidatur Pouyer Guertiers empfiehlt und seine Freunde auffordert, diesen Candidaten jenen „Tribunen" vorzuziehen, welche von London oder andern Orten aus das Volk mit ihren Declamationen ermüden. Am Schlusse des Briefes heißt es: „Lassen Sie uns den Kampf fortsetzen, niemals darf man das Haupt vor dem Gegner beugen, besser ist es, zu unterliegen.

Paris, 19. November. Der Kaiser wird heute Abend hier erwartet. — Die Abendblätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Ismailia vom 18. d. Nachmittags. Die Kaiserin wurde auf einem Spazierritt, den sie heute unternahm, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. — Im See Timsah ankern jetzt 45 Schiffe.

Paris, 20. Nov. Das „Journal officiel" meldet: Mehrere Zeitungen sprechen von verschiedenen ministeriellen Aenderungen. Die hierüber verbreiteten Gerüchte sind unbegründet.

Paris, 20. Nov. In einem Hirtenbriefe erklärt der Bischof von Chalons seine vollständige Uebereinstimmung mit den von dem Bischof Dupanloup in dessen Hirtenbriefe ausgedrückten Ansichten über die Unfehlbarkeit des Papstes. Der Bischof von Marseille hat sich in ganz ähnlichem Sinne ausgesprochen.

Italien.

Florenz, 13. November. Gestern früh um 7 Uhr verkündeten hundert und ein Kanonenschuß das mit Ungeduld erwartete freudige Ereigniß der Geburt eines Enkelsohnes des Königs Victor Emanuel. Der Neugeborene erhält die Namen seiner beiden Großväter Victor Emanuel Ferdinand und den Titel eines Prinzen von Neapel. Die Bevölkerung des Südens ist für eine solche schmeichelhafte Aufmerksamkeit ganz besonders empfänglich. Die Neapolitaner sind buchstäblich außer sich vor Freude.

Ein Unglück, sagt man, kommt nie allein; dasselbe scheint vom Glück zu gelten. Der Geburtstag des Prinzen von Neapel war zugleich der entscheidende Wendepunkt für die Krankheit des Königs, der nunmehr als gänzlich außer Gefahr befindlich betrachtet werden kann.

Florenz, 18. Nov. Die Thronrede, mit welcher das Parlament heute durch den Großsiegelbewahrer eröffnet wurde, gedenkt zunächst der jüngsten Krankheit und Wiederherstellung des Königs, welcher durch die von allen Seiten ihm zugehenden Beweise inniger Theilnahme auf das Tiefste gerührt worden sei. Nachdem alsdann die Geburt des Prinzen von Neapel Erwähnung gefunden hat, betont die Rede die guten Beziehungen Italiens mit sämmtlichen Mächten: „Wenn die Aufrechterhaltung des Friedens von allen Denjenigen gewünscht wird, welche den Fortschritt der Völker lieben, so muß dies in noch höherem Grade in Italien der Fall sein, welches noch mit seiner inneren Reorganisation beschäftigt ist. Die Regierung habe den Bischöfen für den Besuch des Konzils keine Hindernisse in den Weg gelegt. Der König hege den Wunsch, daß aus dem Schooße dieser Versammlung der Versöhnung von Glauben und Wissenschaft, von Religion und Civilisation das Wort geredet werde. Die Nation dürfe bei Allem, was auch kommen möge, sicher sein, daß der König das Recht des Staates und dessen Würde intakt erhalten werde. Eine gute Verwaltung der Ordnung in dem Finanzwesen sei der Wunsch der Bevölkerung, und eben dies erwarte auch der König vom Par-

lamente wie von seiner Regierung. Die erste und dringendste Bedingung zu Erreichung dieses hochwichtigen Zieles sei die Wiederherstellung des Gleichgewichts im Budget. Nach Erledigung des Budgets werde die Regierung verschiedene Vorlagen behufs Besserung der gegenwärtigen Steuerverhältnisse einbringen. Wie die Nation vor keinem Opfer zurückgewichen sei, um den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen, so sei es auch die Pflicht der Regierung wie des Parlementes, darauf hinzuwirken, daß diese Opfer auch in Wahrheit ihren Erfolg haben. Es werden ferner Vorlagen angekündigt, betreffend die Vereinfachung der Administration, die Hebung der Industrie, die Umfixirung der Strafgesetzgebung, die Reorganisirung der Land- und Seemacht, sowie die Umbildung der Nationalgarde und die Einführung des Prinzips der Verantwortlichkeit in der Administration. Die Rede constatirt schließlich den unverkennbaren Fortschritt der Nation auf dem ökonomischen Gebiete; der König gebe sich der Hoffnung hin, daß dieser Fortschritt durch die Gesetzgebung noch weiter ermuthigt werde und daß das Parlament vor Allem seine Sorgfalt darauf richten werde, die öffentliche Wohlfahrt zu fördern.

Florenz, 19. November. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Deputirte Lanza mit 169 Stimmen zum Präsidenten erwählt. Der Deputirte Mari erhielt 129 Stimmen. — Der Prinz Amadeus hat sich nach Brindisi begeben, um die auf dem „Castelfidardo" Verwundeten zu besuchen. (W. T. B.)

Florenz, 19. Nov. Sofort nach der Wahl Lanza's zum Präsidenten der Deputirtenkammer ist der Ministerpräsident nach San Rossore abgereist. In einer Konferenz von Deputirten der ministeriellen Partei, welche dem Wahlakt unmittelbar vorausging, hatte Graf Menabrea erklärt, daß die Regierung Mari als ihren Kandidaten zum Präsidium acceptire und aus der eventuellen Nichtwahl desselben eine Kabinetsfrage machen würde. Es gilt daher für wahrscheinlich, daß der Zweck der Reise des Ministerpräsidenten zum Könige die Einreichung der Entlassung sei. Es bestätigt sich, daß das Ministerium gestern Abend beschlossen hat, dem Könige seine Entlassung einzureichen.

Spanien.

Madrid, 13. November. In der heutigen Kortessitzung wurde Seitens der Regierung mitgetheilt, daß die Ergänzungswahlen zu den Kortes erst nach Aufhebung des Belagerungszustandes stattfinden werden. Auch werde es erforderlich sein, daß zuvor die von der Regierung entsetzten Munizipalitäten neugewählt werden.

Madrid, 19. November. Die unionistischen Zeitungen vertheidigen sich lebhaft gegen die Anklage einer Conspiration, um den Herzog von Montpensier auf den Thron zu erheben. Würde der Herzog von Genua zum Könige erwählt, so würden demselben mehr die Gesinnungslosigkeit als revolutionäre Versuche entgegenstehen. Die Errichtung einer neuen Dynastie müsse sich auf alle liberalen Kräfte eines Landes stützen. (W. T. B.)

Madrid, 19. Nov. Der „Imparcial" meldet: Der Finanzminister hat nach Paris an den zur Zeit dort weilenden Präsidenten der Finanzkommission telegraphische Ordre zur Zahlung der nächsten Coupons geschickt. Der Finanzminister ist gleichermaßen in der Lage, den Coupon der inneren Schuld einzulösen. — Rivero's Befinden bessert sich. — Die Pacification Cuba's macht Fortschritte.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Nov. „Berlingske Tidende" enthält eine offiziöse Mittheilung, der zufolge die dänische Gesandtschaft in Berlin keinerlei Weisung erhalten habe, die nordschleswigsche Deputation in Berlin nicht zu empfangen. Von hier aus ist keine auf die nordschleswigsche Deputation bezügliche Weisung an die dänische Gesandtschaft in Berlin ertheilt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 20. Novbr. Nach der „Times" hätte der Herzog von Genua entschieden erklärt, daß er die Krone von Spanien jetzt und für die Folge ablehnen würde.

Rußland und Polen.

Petersburg. Hiesige Journale erzählen von einem großen Diebstahl, der in dem Winterpalast des Czaren begangen worden. Die kaiserliche Kapelle ist vollständig geplündert, der ganze Schmuck an Gold und Edelsteinen geraubt worden. Die Diebe hat man bis jetzt noch nicht entdeckt.

Man schreibt aus Narwa unterm 12. November: „Mit dem heutigen Tage sollte das hiesige Wochenblatt aufhören, in deutscher Sprache zu erscheinen und nur russisch gedruckt werden. Die Stadtbehörde hatte sich mit einer Vorstellung gegen diese Verordnung nach Petersburg gewandt, woher der Bescheid einging, daß das Blatt vorläufig noch weiter in seiner bisherigen Form erscheinen dürfe. Die Russificirungspartei hat also wenigstens in diesem Falle die Verdrängung der deutschen Bestrebungen nicht durchsetzen können.

Türkei.

Ismailia, 19 November. Sämmtliche Fahrzeuge, welche zur Einweihung des Suezkanals hier anwesend sind, werden Nachmittags unter Führung der französischen Yacht „Aigle" den Canal weiter befahren und bei dem Leuchtthurme am südlichen Ende der bitteren Seen morgen Vormittag voraussichtlich im Rothen Meere vor Anker gehen. (W. T. B.)

Suez, 20. Nov. Der Kronprinz von Preußen hat gestern den Kanal bis zu den bitteren Seen befahren und ist heute in weiterer Fahrt bis an das rothe Meer gelangt. Der Kanal zeigt nirgends Schwierigkeiten für die Passage. Der Kronprinz langte in Suez an und begiebt sich heute Abend auf dem Nil nach Ober-Egypten.

Suez, 20. Nov. Der Kaiser von Oesterreich, die Kaiserin der Franzosen und der Kronprinz von Preußen haben gestern die Fahrt auf dem Kanal fortgesetzt und sind soeben hier eingetroffen. Eine zahlreiche Flotille ist von Ismailia zugleich hier angelangt.

Amerika.

Mexiko Im Staate San Louis hat man fünf Individuen verhaftet, welche, als wilde Indianer verkleidet, alle Personen, denen sie begegneten, ermordeten oder wenigstens bestahlen. Diese elenden Wichte sind auf Befehl des Gouverneurs von Coahuila, dem Staate, wo sie die meisten Verbrechen begangen, erschossen worden. Bevor es zum Tode ging, hat einer von ihnen eingestanden, daß er in seinem Leben 98, sage acht und neunzig Personen das Leben genommen. Man darf wohl sagen, daß die wirklichen Indianer solchen Scheusalen keine Concourrenz machen können.

Nach einem Cabel-Telegramme fand am 14. d. M. auf der westlichen Pacific-Bahn bei San Francisco ein Zusammenstoß mit solcher Gewalt statt, daß die beiden Züge zum größten Theile zertrümmert wurden; außer 30—50 Verwundeten werden 10—15 Todte gezählt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 21. November. In den gestern und heute stattgehabten Sitzungen des Verwaltungsrathes der hiesigen Diskontogesellschaft sind die Abgeordneten Miquel, Rechtsanwalt Salomonsohn und der bisherige Prokuraträger der Diskonto-Gesellschaft, E. Hecker, zu Geschäftsinhabern der Gesellschaft neben dem Geheimrath Adolf Hansemann gewählt und die

darüber vereinbarten Verträge mit denselben abgeschlossen worden, mit Herrn Miquel natürlich unter Vorbehalt der Lösung seines bisherigen Verhältnisses als Oberbürgermeister von Osnabrück In der gestrigen Sitzung wurden außerdem Frhr. Fr. v. Diergardt zu Bonn und Hr. Meyer Goldschmidt hier zu interimistischen Mitgliedern des Verwaltungsraths gewählt.

Wien, 20 November. Graf Orlow ist zum russischen Gesandten in Wien ernannt worden.

Florenz, 20. November. Sämmtliche Vizepräsidenten der Deputirtenkammer sind ebenfalls aus der Oppositionspartei gewählt worden, und hat sich in Folge dessen der Ministerpräsident Menabrea nach San Rossore begeben, um dem Könige seine Entlassung einzureichen. Am Abende präsidirte er einem Ministerkonseil, dessen Resultat noch unbekannt ist.

Suez, 20. November. Der Vizekönig, der Kaiser von Oesterreich, der Kronprinz von Preußen und der Prinz von Hessen sind wohlbehalten hier eingetroffen, und werden sich morgen nach Cairo begeben. Die Kaiserin Eugenie wird morgen auf dem Kanal nach Port-Said zurückkehren.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 22. November. In der Gewerbe-Fortbildungsschule wurde am vorigen Sonnabende für das laufende Winter-Semester der zweite, öffentliche Vortrag gehalten. Zum Thema hatte sich Herr Lehrer Borch „das Linné'sche Pflanzensystem mit besonderer Berücksichtigung der Cryptogamen“ ersehen. Bei der gedrängten Uebersicht, welche der Redner über das genannte System gab, hob derselbe nicht blos die wichtigsten Repräsentanten der einzelnen Klassen, sondern auch die ausländischen Gewächse, Gewürz-, Farbe-, Arzenei- und Fruchtpflanzen, besonders hervor und gedachte ebenso der Vorzüge (Einfachheit und Faßlichkeit), wie der Mängel (Zerrissenheit einiger Pflanzenfamilien) des genannten Systems. Nächst diesem aber kam als Hauptgegenstand des Vortrages die Vorführung der Cryptogamen, ihre Eintheilung und die Beschreibung der bekanntesten und nutzbarsten dieser höchst wunderbar gebauten und in so erstaunlicher Menge vorkommenden Gewächse zur Geltung, wobei getrocknete Exemplare und mehrere herrliche Abdrücke aus der Gruppe der Schachtelhalme, Bärlappe und Farrenkräuter vorgezeigt wurden.

Schließlich gedachte der Vortragende noch der bedeutenden Forschungen Alexander v. Humboldt's in Beziehung auf die geographische Verbreitung der Pflanzen. Der 1½stündige, sehr ansprechende und lehrreiche Vortrag war von Erwachsenen weniger zahlreich, als sonst üblich, besucht, an welchem Umstande wohl die Vorbesprechungen der Stadtverordneten-Wahlen wesentlich Theil haben mochten.

△ Das Interesse der Bürgerschaft für die diesmaligen Stadtverordneten-Wahlen war bereits in den Vorversammlungen außerordentlich lebhaft. Außer der allgemeinen Bürgerversammlung, welche am Donnerstage im Saale des Gasthofs „zum Kynast“ abgehalten wurde, fanden noch Berathungen im „deutschen Hause“, sowie im Gruner'schen Lokale und im „goldenen Schwert“ statt.

Aus den verschiedenen Versammlungen gingen für die Oeffentlichkeit 3 Kandidatenlisten hervor, von denen die von den Herren Weigang, Schüttrich, Lammert ꝛc. ausgegangene mit der von der allgemeinen Bürgerversammlung aufgestellten bis auf 2 Namen übereinstimmte. Mehr Abweichungen enthielt die von der Schützengesellschaft entworfene Liste, welche die Eigenthümlichkeit bot, daß sie in Beziehung auf den Passus in § 17 der Städteordnung: „Vater u. Sohn, sowie Brüder, dürfen nicht zugleich Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung sein“, die Namen zweier nicht wählbaren Personen enthielt.

Bei der heut (den 22. d.) Vormittag von 9—12 Uhr stattgefundenen Wahl in der 3. Abtheilung war die Betheiligung eine recht rege. Bereits um 10 Uhr war unzweifelhaft die Majorität für 3 Kandidaten erreicht. Es waren von 611 in der Liste verzeichneten Wählern 194 zur Abgabe der Stimmen erschienen. Von diesen erhielten Rechtsanwalt Aschenborn 168, Dr. med. Rimann 163, Kupferschmied Thomas 159 und Kürschnermeister Wenke 114 Stimmen. Da die absolute Majorität 98 beträgt, so sind die Genannten gewählt. Bei Herrn Aschenborn ist es Wieder-, bei den Uebrigen Neuwahl.

* Die Schles. Gebirgsbahn hat im Monat Oktbr. eingenommen 65,322 Thlr. gegen 51,192 Thlr. im Jahre 1868; dieses Jahr also mehr pro Oktober 14,132 Thlr. oder 27⅗ Procent. Im Ganzen betrug die Einnahme (vom 1. Januar bis ult. Oktober) dieses Jahr mehr: 198,611 Thlr. oder 40⅕ Procent. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, daß die Bahn 20,63 Meilen Betriebslänge hat und im Ganzen 10,913,265 Thlr. bisher an Anlage-Capital verwendet worden sind.

* Sec.-Lieut. von Gersdorff, von der Kavallerie 4. Thüring. Landw.-Reg. Nr. 72, ist in das 1. Bat. (Lauban) des 47. Landw.-Reg. einrangirt; Thaemel, Sec.-Lieut. v. Inf. 10. Landw.-Reg.; Kühne, Sec.-Lieut. v. 21. Landw.-Reg.; Linke, Sec.-Lieut. v. 7. Landw.-Reg., in das 2 Batt. (Schweidnitz) 11. Landw.-Reg. einrangirt; v. Hobe, Major v. 47. Reg., als Oberstlieut. mit Pension, nebst Aussicht auf Civilversorgung und der Reg.-Umf. der Abschied bewilligt; Baron Schuler v. Senden, Major z. D. u. Bez.-Commandeur d. 2. Bat. 63. Landw.-Reg., von der Stellung als Bez.-Commandeur entbunden.

* Von hervorragenden Architekten wird augenblicklich darauf hingearbeitet, daß ein einziges gleiches Ziegelformat eingeführt werde, und zwar im Einklange mit dem neu einzuführenden Metermaße.

* Nachdem durch Gesetz festgestellt worden, daß Brand- oder Hagelschaden bei Nachlässen von Grund- und Gebäudesteuer nicht in Betracht kommen sollen, wird nun auch, wie die „Köln. Z.“ meldet, bei Anträgen auf Erlaß der Klassensteuer ebenmäßig verfahren werden, weil zahlreiche Versicherungsgesellschaften den Steuerpflichtigen Gelegenheit darbieten, dergleichen Verluste von sich abzuwenden und Diejenigen unter denselben, welche es unterlassen haben, von der ihnen gebotenen Gelegenheit Gebrauch zu machen, sich die ihnen hieraus erwachsenden nachtheiligen Folgen selbst zuschreiben müssen. Die Veranlagungsbehörden werden daher in Zukunft eingetretenen Brand- und Hagelschaden weder bei der Veranlagung, noch bei den Reclamations- und Recurs-Begutachtungen als Gründe für die Ermäßigung der Klassensteuer zu betrachten haben, woraus mittelbar die Nothwendigkeit angemessener Versicherungen folgt, weil diese im eigenen, dringenden Interesse der Steuerpflichtigen liegt.

* Gewerbe-Zeichenschulen nach dem bekannten Plane des Handelsministeriums sind bis jetzt in Kassel, wo die Schule seit dem Sommer dieses Jahres eröffnet und sich eines sehr lebhaften Besuches erfreut, und in Elberfeld und Halle, wo die Schulen ihre Thätigkeit nun vor Kurzem begonnen haben, begründet worden. Mit den Städten Kottbus und Görlitz finden noch Verhandlungen wegen Errichtung solcher Schulen statt. Die Schule in Kassel besitzt drei, die Schulen in Halle und Elberfeld je zwei Lehrer.

* Es ist alle Aussicht vorhanden, daß die Abwickelung der Geschäfte der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Albert“ sich ganz beträchtlich in die Länge ziehen werden, denn die Verzweigungen in Indien und den Colonien machen ein rasches Vorgehen unmöglich. Die Aburtheilung des englischen Vicekanzlers über die Ansprüche der Gläubiger findet erst am 30. Mai nächsten Jahres statt, nachdem die Rechtsanwälte für die offiziellen Liquidatoren nochmals bekannt gemacht haben, daß alle Ansprüche der in Indien, auf dem europäischen Continente

und anderswo außerhalb der Jurisdiction des englischen Kanzleigerichts wohnhaften Gläubiger nebst den bezüglichen Einzelheiten spätestens bis zum 30. Mai kommenden Jahres angemeldet sein müssen. Da bereits viele dieser Anmeldungen in London eintreffen, und eine ungenaue Adresse leicht eine Verzögerung oder Schlimmeres verursachen könnte, geben wir die genaue Adresse: „To the official Liquidators of the Albert Life Assurance Company, 7. Waterloo Place, London W."

Görlitz. Der Görl. Anz. meldet: Das Publikum, namentlich auf dem Lande, wollen wir hiermit vor einer Gesellschaft Betrüger warnen, die sich jetzt in hiesiger Gegend umhertreiben und unerfahrene Leute unter der Vorspiegelung, ihnen durch Dismembration ihrer Grundstücke einen ganz außergewöhnlichen Gewinn zu verschaffen, verleiten, ihnen zu diesem Zwecke General-Vollmachten zu ertheilen. Die in Form eines gedruckten, von den Gaunern schon vorräthig gehaltenen Vertrags gekleideten Vollmachten enthalten, indem sie voran die bedeutenden pekuniären Vortheile stellen, die den Vollmachtgebern in Aussicht gestellt werden, nebenbei aber eine solche Menge Beschränkungen, daß ihnen jede Disposition über das Grundstück auf lange Zeit entzogen wird. Für jedes Zuwiderhandeln gegen die in der Vollmacht enthaltenen Beschränkungen wird der mit solchen Ränken nicht vertraute und betrogene Grundbesitzer mit hohen Geldstrafen von vielen Tausenden von Thalern bedroht und das Endziel der Gaunerbande ist nur darauf gerichtet, den armen Betrogenen durch das nach und nach eintretende Vermerken einer Menge solcher Konventionalstrafen zur Zahlung einer Abstandssumme für Aufhebung des Vertrages zu veranlassen. Die in der Gegend von Züllichau seit längerer Zeit berüchtigte Gaunerbande hat auch in Görlitz sich bereits hülfreiche Agenten zu verschaffen gewußt und es scheint hohe Zeit, die Aufmerksamkeit der Behörden auf diese neue Sorte Betrügereien hinzulenken.

Breslau. Fürstbischof Dr. Förster verabschiedet sich in einem Hirtenbriefe vor seiner Abreise nach Rom von seinem Klerus und den Angehörigen seiner Kirche.

Breslau, 18. November. (Evangelische Provinzialsynode. 4. Sitzung.) Nach Vorlesung des Protokolles theilte der Vorsitzende mit, daß die Wahl des Vorstandes der Provinzial-Synode von dem landesherrlichen Kirchenregiment bestätigt sei. Ein Antrag der Kreis-Synode Breslau wegen Hinzuziehung eines vierten weltlichen Mitgliedes wird der 2. Commission (für Provinzial-Synodal-Ordnung) überwiesen. Der Antrag des Präses auf eine Adresse an Se. Majestät den König wird der Geschäfts-Ordnungs-Commission überwiesen. Die Commission für die Gesangbuchsfrage hat beschlossen wie folgt:

1) Außerordentliche Provinzial-Synode wolle zu Mitgliedern der Commission für Herstellung des der ordentlichen Provinzial-Synode vorzulegenden Gesangbuch-Entwurfs ernennen
   1) Pastor Letzner in Breslau,
   2) Stadtrath Becker in Breslau,
   3) Ober-Bürgermeister Richtsteig in Görlitz,
   4) Superintendent Redlich in Ratibor,
   5) Direktor Dr. Schneider in Bunzlau.
2) der so gebildeten Commission aber zu gestatten, sich nach Bedürfniß cooptiren zu dürfen, und
3) zu Cooptanden zu ernennen:
   Graf von Stosch auf Manze,
   Graf York von Wartenburg auf Klein-Oels,
   Superintendent Anders in Rosenhain,
   Diakonus Dr. Schian in Liegnitz,
   Pastor Sandrock in Neumarkt.

Consistorial-Rath Weigelt erklärt es für nothwendig, daß, bevor die Wahl der Mitglieder der Gesangbuchs-Commission erfolge, erst darüber Festsetzung getroffen werde, wie die Kosten für die betreffenden Arbeiten, welche durch Reisen 2c. entstehen, aufgebracht werden sollen. — Dr. Schneider beantragt, zu beschließen: das königl. Prov.-Consistorium zu ersuchen, die zur Herstellung des Entwurfes eines der ersten ordentlichen Prov.-Synode vorzulegenden Gesangbuchsentwurfes von 400—500 Liedern erforderlichen Kosten von dem h. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zu erbitten. — Consistorialrath Meuß beantragt, zu beschließen: „daß die für die Gesangbuchssache zu wählende Commission durch das Votum der Synode im Einzelnen festgestellt werde." — Beschlußfassung über die Kostenfrage, sowie Wahl der Commission wird von der heutigen Tagesordnung abgesetzt.

Es folgt die Verhandlung über das Synodalkostenwesen. Dasselbe war in der 3. Commission vorberathen worden, und der Referent derselben, Bergrath Stentz, trägt den Antrag der Commission vor. Derselbe lautet:

„Hochwürdige Synode wolle zur Provinzial-Synodal-Ordnung beschließen:

§ 11. Die gewählten Mitglieder der Provinzial-Synode erhalten während der Theilnahme an der Versammlung, der Vorstand und die Deputirten derselben auch für die sonstigen ihnen nach Vorstehendem obliegenden Geschäfte Tagegelder und Reisekosten.

Die Tagegelder werden mit 3 Thlr. pro Tag, die Reisekosten für die Meile Eisenbahn mit $7\frac{1}{2}$ Sgr., für die Meile Landweg mit 20 Sgr. festgesetzt.

Verzichtleistung ist unzulässig.

Die Zahlung an die Empfangsberechtigten erfolgt aus der Provinzial-Synodalkasse.

§ 12. Die Kosten der gesammten synodalen Kirchen-Verfassung der Provinz (Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Synoden), sowie deren Antheil an den Kosten der Landes-Synode werden durch Umlage auf die Kreis-Synodal-Bezirke vertheilt.

Die Aufbringung dieser Kosten geschieht auf Grund einer alle 6 Jahre zu revidirenden Matrikel nach Maßgabe der von sämmtlichen evangelischen Gemeinden der Provinz aufgebrachten Einkommen- und Klassensteuer, in den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten nach Maßgabe der auf die evangelischen Einwohner nach ihrer Seelenzahl fallenden Quote der in die Staatskasse fließenden Erträge der königlichen Einkommen-, Mahl- und Schlachtsteuer.

Die Untervertheilung auf die Gemeinden bleibt der Kreis-Synode und innerhalb der Gemeinden der Gemeindevertretung vorbehalten.

Die Beisteuer des Einzelnen unterliegt der Einziehung im Verwaltungswege.

Im Weigerungsfalle von synodaler Seite ist das Kirchenregiment befugt, den Matricularbeitrag auf den Etat der betreffenden Kreis-Synoden, resp. Kirchengemeinden zu bringen.

Consistorial-Rath Stosch setzt die Stellung des Consistorii, Ober-Regierungsrath v. Willich die der Staatsregierung zu der Synodalkassen-Frage auseinander.

§ 11 und § 12, Alinea 1 und 2, werden in der Fassung des Commissionsantrages angenommen.

Breslau, 19. Novbr. Bei der Verloosung des Schles. Kunstvereins gewannen u. A. I. folgende **Oelgemälde:** Nr. 2. Inneres des Schlosses zu Schleißheim von Hoff in München: Frau **Pauline John** geb. **Röhr** in Schmiedeberg. 8. Blick in's Unterinnthal bei Kufstein von Blätterbauer in Liegnitz: Herr Bleichenbesitzer **Friese** in Giersdorf. 25. Dorf mit Burg-Ruine aus dem Taunus von Slivinsky: Herr **Schmidt**, Rittergutsbesitzer auf Lampersdorf. 30. Am Wolfgangsee von Stowerofssky: Herr **Enger**, Rittergutsbesitzer auf Kroitsch. 39. Es ritten 3 Reiter von Schmidt: Herr Lieut. **Pohl** auf Reichenau. 41. Rose und Lorbeer von Frau Anna Storch: Herr **Erdmann Lindner** in Lauban. 47. Motiv von Achensee von Blätterbauer: Herr **Du Bois** in Hirschberg. 48. Winterlandschaft von Stademann: Herr Reg.-Assessor **Fischer** in Cunners-

dorf. II. **Eingerahmte Kupferstiche:** 95. La bella di Titiano: Herr **v. Koschenbahr** auf Lederhose. 112. Die Spieler nach Knaus: Herr Lieut. **Scheuermann** auf Ober-Adelsdorf. 116. La Magdalena nach Battoni: Frau **Bergmann** in Warmbrunn. III. **Oelfarbendrucke:** 128. Landschaft: Herr Pfarrer **Neukirch** in Bolkenhain. 131 Isola bella: Herr **Gandtner,** Bau-Insp. in Schweidnitz 150. Rast im Tauernhaus: Herr Kaufmann **Reichelt** in Petersdorf. 164. Ischia: Herr Kaufm. **Pätzold** in Waldenburg 170. Hafen und Stadt Macao: Herr **v. Uechtritz** auf Tzschocha 178. Die Dorfschule: Herr **Ludloff** auf Alt-Läßig. 183. Vertheidigung Prag's gegen die Schweden: Herr Gasthofbesitzer **Menzel** in Warmbrunn. 186. Amor und Psyche, Kupferstich: Freiherr **v. Rosen** auf Neudorf. 198. Verhör beim Schulmeister: Herr **Schneider** in Hausdorf. 203. Die Mutter kommt: Herr Stifts-Dom.-Pächter **Pätzel** in Wolfsdorf.

Freiburg. Der hiesige „Bote" erzählt: Am 19. d. M. langte die betrübende Nachricht hierher, daß auf dem Wege von Zirlau nach Kunzendorf ein ziemlich anständig gekleideter Mann ermordet aufgefunden worden ist. Derselbe hat auf dem Hinterkopf drei Wunden und über die linke Wange eine Wunde. Wer der Entseelte ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

Waldenburg. Die „Schl. Ztg." berichtet, daß im Waldenburger Revier eine sehr große Anzahl Bergleute, die auf ein Dritttheil der Gesammtzahl angegeben wird, zum 1. Dezember die Arbeit gekündigt haben.

Altwasser, 15. Nov. Heut erfolgte die feierliche Einweihung unserer evangelischen Schule durch den Ortsrevisor Pastor Herrn Scheibert.

⚔ Schweidnitz.*) Da in verschiedenen Orten die Bürgerversammlungen und die Frage bezüglich der Gründung von Bürgervereinen an der Tagesordnung ist, so glaubt Referent, daß ein Blick auf die Thätigkeit des hiesigen Vereins im vergangenen Jahre, dem zweiten seines Bestehens, nicht uninteressant sein dürfte. Der Verein zählt gegen 200 Mitglieder. Die Versammlungen finden allwöchentlich einmal, des Montags, statt; nur während einiger Sommermonate waren dieselben in Folge eines Beschlusses auf den Fall beschränkt, daß die Tagesordnung einer öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung, oder eine besondere Veranlassung vorlag. Im Ganzen sind einige 40 Versammlungen abgehalten worden. Von dem Angestrebten und zum Theil Erreichten waren es folgende Gegenstände, die den Verein besonders beschäftigten: Die Geschoß-Angelegenheit, welche durch richterliches Erkenntniß zu Gunsten der Stadt im Gegensatz zu den verpflichteten Hauseigenthümern zum Austrage kam. In Betreff der Handwerker-Fortbildungsschule bot der Verein Alles auf, um die Lehrmeister zu veranlassen, ihre Lehrlinge dieser Wohlthat theilhaftig werden zu lassen und sie zum regelmäßigen Besuch der Schule anzuhalten. Durch Gesuche an die städtischen Behörden wurden die Sparkassentage um einen Tag vermehrt, wodurch die Sparer die Zinsen von einem ganzen Monat gewannen; ferner kamen auf Gesuch des Vereins die Zinsen für die verauslagte Mundverpflegung aus dem Jahre 1866 an die Hausbesitzer zur Auszahlung. Wegen der Aufhebung des Schulgeldes in den Volksschulen, bei den Behörden eingekommen, wurde vertagt, nachdem der Vorsitzende durch statistische Nachweisung der letzten 10 Jahre dargelegt hatte, daß dies die Kommunalsteuer um wenigstens 25 pCt. erhöhen würde. Das hervorragendste Werk des vergangenen Jahres war die Gründung einer Arbeitsschule für Kinder. Die erste Anregung geschah in der Sitzung am 7. Dezember vorigen Jahres. Den Segen einer solchen Anstalt mit richtigem Blick einsehend, wurde bald darauf eine Kommission für diesen Zweck gewählt. Die Mitglieder des Vereins zeichneten in Kurzem einige hundert Thaler als zinsfreies Darlehn für dieses Unternehmen; es wurden ähnliche Institute in Neumarkt, Bunzlau und Liegnitz besichtigt und Anfang April d. J. war der Verein in der Lage, diese Arbeitsschule, zu der sich auf den ersten Aufruf über 100 Kinder gemeldet hatten, mit einigen 40 Kindern zu eröffnen. Die Verwaltung derselben ist einem besonderen Kuratorium übertragen. Reichen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung im Verein bot der im Februar erschienene Rechenschaftsbericht über die Verwaltung unserer Stadt pro 1867. Er wurde tielweise einzelnen Referenten zur Bearbeitung überwiesen, die das ihnen zugetheilte Material theils mit den Berichten anderer Städte, theils mit früheren Jahrgängen verglichen und über das Ergebniß Vortrag hielten, an den sich gewöhnlich eine ebenso lebhafte wie lehrreiche Debatte knüpfte. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Richard Müller, nahm Veranlassung, dem Verein den gesammten Verwaltungsorganismus mit seinen verschiedenen Deputationen und Kommissionen darzulegen Der Magistrat von Görlitz sandte dem Verein seinen Verwaltungsbericht pro 1867; außerdem gingen die Verwaltungsberichte der Städte Glogau, Liegnitz, Ohlau und Waldenburg ein, während Seitens des Vereins der Bericht unserer Stadt an alle Bürgervereine der Provinz gesandt und um Zusendung ihrer Berichte gebeten wurde. Der Fragekasten bot eine reiche Ausbeute von 240 Schriftstücken, die bis auf einzelne Erledigung fanden. Während schon im ersten Jahre die Vereinsstatuten von einzelnen in den Nachbarstädten begehrt wurden, um sie den zu errichtenden Bürgervereinen zu Grunde zu legen, ist dies im vergangenen Jahre in noch weit größerem Maße der Fall gewesen. Auf Verlangen wurden die Statuten nach Striegau, Frankenstein, Reichenbach, Freiburg, Ohlau, Oels, Jauer, Glatz, Liegnitz, Strehlen, Neustadt O.-S. und Freistadt gesandt; aber nur von den erstgenannten 6 Städten hat der Verein Wissen, daß sich in Folge davon Bürgervereine gegründet haben. Am Schlusse des Vereinsjahres war die Mahl- und Schlachtsteuerfrage wiederholt Gegenstand lebhafter Debatte. Die Königl. Regierung hatte den Magistrat aufgefordert, sich darüber auszusprechen, auf welche Weise er bei etwa eintretendem Wegfall dieser Steuer den dadurch entstehenden Ausfall zu decken gedächte. Magistrat hatte dies gethan, zugleich aber in einer Denkschrift eingehend die Nachtheile der Aufhebung beleuchtet und gegen dieselbe protestirt. Gegenüber dieser Denkschrift hatte der Verein eine Gegenvorstellung an die Königl. Regierung gerichtet und die angeführten Punkte zu widerlegen gesucht, eine Abschrift davon dem Magistrat und eine andere dem Mitgliede des Abgeordnetenhauses, Dr. Löwe, eingehändigt; Letzterem, um sie als Material beim Vorkommen dieser Angelegenheit im Abgeordnetenhause zu verwenden. Das am meisten ausgiebigste Material zu Besprechungen im Verein boten unstreitig die öffentlichen Verhandlungen der Stadtverordneten, deren Vorlagen jedesmal einer eingehenden Erörterung unterzogen wurden, die für die im Verein anwesenden Stadtverordneten manchen beachtenswerthen Hinweis enthielten. Ueber die Verhandlungen selbst, die sich stets eines regeren Besuchs als früher Seitens der Bürgerschaft erfreuten, wurden von unserem Sekretär spezielle Berichte ausgearbeitet und am nächsten Vereinsabend vorgetragen, an die sich dann noch oft eine lebhafte Besprechung knüpfte. Durch die Anwesenheit der Vertreter der Presse bei den Verhandlungen ist das Wissenswertheste derselben auch in weitere Kreise gelangt und hat mit dazu beigetragen, auch in vielen anderen Städten mit Bildung

*) Man wird aus dieser Korrespondenz ersehen, daß diese „Bürgervereine" ihr Gutes haben, ja sehr nützlich sind. Hirschberg, wo bleibst Du? (D. Red.)

Nebst zwei Beilagen.

ähnlicher Vereine vorzugehen. Konfessionelle Fragen sind selbstverständlich vollständig von den Verhandlungen ausgeschlossen.

Vermischte Nachrichten

Die „Niederschlesische Ztg." schreibt: Von der Ludwigsdorfer Kirmes her hat der glückliche Finder eines niedrigen Herren-Filzhutes folgendes Curiosum uns übergeben: Auf seine Anzeige in dieser Zeitung von dem Funde jenes Hutes haben sich nicht weniger als 13 Unglückliche bei ihm eingefunden, welche am Tage nach der Kirmesfeierlichkeit mit Schrecken wahrgenommen hatten, daß sie ohne Kopfbedeckung nach Hause gekommen waren. Sollten diese Armen einmal nächsten Sommer einen Spaziergang in jene Gegend machen, so könnte es vielleicht passiren, von diversen Vogelscheuchen als alte Bekannte begrüßt zu werden. Uebrigens ist der Eigenthümer des gefundenen Hutes noch nicht unter diesen 13.

— [Ein glücklicher Gedanke.] Ueberall hört man klagen, daß von rohen Buben Thiere gequält, Vögel weggefangen, Vogelnester zerstört, Bäume beschädigt werden. Solche Klagen haben einen Lehrer in der Provinz Hessen schon vor längerer Zeit auf den Gedanken geführt, unter seinen Schülern einen Verein zum Schutz der Thier- und Pflanzenwelt zu bilden und die Einrichtung hat sich trefflich bewährt. Die Kinder haben auch im Sommer bereits viele Tausende von Kohlweißlingen gefangen, unzählige Raupennester zerstört und die Maikäfer scheffelweise zusammengebracht und getödtet. Nützliche Thiere hegen sie, beschützen die Vögel und ihre Nester auf das Eifrigste und sorgen auch für jene im Winter, indem sie Futter ausstreuen. Die Gemeinde hat ausgedehnte Obstpflanzungen angelegt; diese stehen unter dem Schutze der Schuljugend. Jedem Schulknaben hat der Lehrer eine Anzahl der jungen Obstbäume zur Beaufsichtigung und Pflege zugewiesen. Die Kinder haben ihre Bäume ordentlich lieb gewonnen und wehe Dem, der einen Baum muthwillig beschädigen wollte! Belohnungen werden nicht verabfolgt; in dem Gefühl, für das allgemeine Beste zu wirken, finden diese Kinder ihre Belohnung. Gewiß verdient diese Einrichtung recht vielfache Nachahmung.

— Das „Centralhilfs-Comité im Plauenschen Grunde" zeigt an, daß die Gesammtsumme der bis zum 9. November eingegangenen Unterstützungsgelder 409,465 Thlr. und 3015 Fl. beträgt und bittet, um den Abschluß des Rechnungswerkes zu ermöglichen, etwa noch für seine Zwecke bestimmte Gelder bis zum 15. Dezember einzusenden.

— In einer zu New-York abgehaltenen Versammlung hielt Miß Lucy Stone eine begeisterte Rede, mit vielen boshaften Seitenhieben auf die Männer, denen sie besonders ihre Gleichgültigkeit gegen die Rechte des weiblichen Geschlechts vorwarf. Sie schloß ihre Rede mit den Worten: „Aber ich weiß wohl, die Männer hören nicht, die Männer haben Watte in den Ohren! Laßt uns deshalb unsere Hoffnung nur auf die Brust der Frauen setzen!" — „Dürften Sie, Miß Lucy, da nicht auch mitunter Watte finden?" erwiderte eine tiefe Baßstimme aus der Versammlung.

Musikalisches.

Hirschberg, den 22. November 1869.

Montag, den 29. d. M., beabsichtigt der Gesangverein für gemischten Chor im Arnold'schen Saale eine musikalische **Soirée** zu veranstalten, bei welcher Gelegenheit auch eine geschätzte Sängerin aus Breslau, Fräulein Sagave, durch mehrere Solo-Piecen das Programm bereichern wird.

Indem der Verein bemüht war, durch Heranziehung der bekanntesten hiesigen musikalischen Kräfte die Zahl der Vortragenden zu verstärken, und durch sorgfältiges Studium größerer und kleinerer Gesänge für gemischten Chor ein reichhaltiges Programm herzustellen, dürfen wir allen Freunden solcher Aufführungen dieselbe bestens empfehlen.

Die Familie Ehrenfels.

Von George Füllborn.

Fortsetzung.

Wolle Gott nur — die Andern können wir nicht retten und halten! — daß unsere Kinder auch auf ihnen ihr Leben aufbauen, dann sind sie wohl daran!"

Dorothea fühlte, wie auch unter ihr und ihrer Familie mehr und mehr der Felsen schwand, wie er durch die Schuld Anderer morsch und bröcklich wurde — „viel Sodom," klang es ihr im Ohr, als sie nachdenklich zurück nach Hause schritt — die Worte der alten, braven Justizräthin tönten ihr mit Donnerstimmen im Ohr — „viel Sodom um das Geld!" — Und Hermann Ehrenfels schloß ja auch seine Ehe um Geld, — nur um Geld — sie erbleichte vor dem Gedanken an seine Zukunft und es stiegen vor der Einsamwandernden schwarze Bilder auf, in die sie sich mitverflochten sah.

5.

Das Hochzeitsfest.

In jedes Menschen Leben giebt es Tage, die einen Abschluß bilden, mit denen ein neues Dasein beginnt, und gewöhnlich ist der Hochzeitstag der freudigste von ihnen; das erwünschte Ziel ist erreicht, der Mann hat dasjenige Weib sich errungen, das ihm zur Vollendung seines Glückes fehlte. Ein neues Leben beginnt, ein Leben voller Freude und seligem Genuß, der eigene Heerd ist gegründet und Sorge und Lust werden getheilt, — es giebt kein Geheimniß, das selige Bewußtsein zieht in die Herzen, gegenseitig einen ewigen Halt, eine liebende, treue Stütze gefunden zu haben und mehr und mehr unzertrennlich schließen sie sich an einander und fühlen das Glück der Ehe, die Vereinigung für die ganze Lebenszeit.

Die Hoffnung auf diese wonnige Erfüllung bewegte auch das Herz Martha's und zeigte ihr die Zukunft in dem Besitz des seit ihrer Jugend geliebten Mannes in freudestrahlenden Farben; sie ahnte nicht, daß mit dem Augenblick, in dem sie den Namen Ehrenfels annahm, das Glück von ihr schwinden sollte, — sie ahnte nicht, was im Gegensatz mit dem ihrigen in dem Herzen ihres Verlobten vorging! Wohl war es ihr zuweilen, als klangen die Worte seiner Liebe nicht so herzlich, wie sie es sich wünschte, und wie ihre Neigung für ihn es erwartete, aber sie schrieb es seiner Art und Weise zu und redete sich ein, daß in den Aeußerungen, in den Worten kein Maßstab zu suchen sei für das wahre Gefühl, das sie in Hermann ja so bestimmt wußte. Er war seit ihrer Jugendzeit ihr Stern, ihre Hoffnung, ihr ersehntes Ziel, — er war ihr entgegengekommen, er hatte, wie von Gott gesandt, den geheimen Wunsch ihres Herzens erfüllend, sie zu seinem Weibe gewählt, und sie hatte nun nur zu danken, zu lieben, ihn glücklich zu machen, — das wollte sie, erhaben über allen Zweifel und kleinliche Zwischenfälle, sie wollte ein Weib werden, das nichts kennt als Treue, Pflicht und hingebende Liebe. Und

war sie nicht darauf angewiesen? War es nicht, als hätte Gott ihr die Mutter so lange erhalten, bis sie an Hermann den neuen Zweck ihres Lebens, den neuen Halt gefunden? Die alte Justizräthin hatte einen guten Grund im Herzen ihrer Tochter gelegt, die Saatkörner ihrer Erfahrung und Anleitung waren zu herrlichen Bäumen gediehen, — nun konnte sie ruhig mit dem Leben abschließen, sie sah ihr Kind versorgt und glückerfüllt, die Aufgabe war gelöst, sie hatte nur noch ihren Segen zu geben bei dem Feste, dem man mit freudiger Erwartung entgegenging.

Das Vermögen der alten Räthin war größer, wie man glaubte. Am Tage vor der Hochzeit rief sie den Verlobten ihrer Tochter zu sich in ihr Schlafzimmer, in welchem sie ihren Dokumentenkasten hatte.

„Setzen Sie sich zu mir, lieber Ehrenfels," sprach sie fest und ruhig; „Martha ist mein einziges Kind, meine einzige Erbin, — sie ist ein Mädchen, ein mit Geldsachen nicht vertrautes Wesen, darum will ich Ihnen die Mitgift heute übergeben und Sie in meine Verhältnisse einweihen. Sie sind ein rechtlicher guter Mensch, den ich von Kindheit auf kenne, — Sie sind es würdig, ein Kapital in Händen zu bekommen, mit dem Sie Großes unternehmen können; ich knüpfe, obgleich ich weiß, daß Sie vorsichtig und prompt sind, eine Bedingung an die Erbschaft: Von den zweiten Hunderttausend dürfen nur die Zinsen genommen und verbraucht werden, das Kapital bleibt für Ihre und Martha's etwaige Kinder, — das müssen Sie mir versprechen, lieber Ehrenfels!"

Hermann war erstaunt über die Summe, die er nennen hörte, versprach dann aber, den Willen der alten Justizräthin zu erfüllen, die nun fortfuhr:

„Hier ist die Mitgift, lieber Sohn, es wird wenig an Hunderttausend fehlen; damit können Sie bei kluger Eintheilung und Ihrem bewährten Fleiß Ihr Geschäft gehörig erweitern. Nach meinem Tode bekommt Ihr das Uebrige, von dem Ihr nur die Zinsen zu nehmen habt, — ich glaube, da Ihr Euch liebt, daß Euch dann keine Sorge drücken wird, — und verschwenden werdet Ihr nichts, dazu seid Ihr Beide zu einfach erzogen. Ihre Mutter aber nehmen Sie in's Haus, sie soll die späten Jahre Ihres Lebens wenigstens sorglos und in Freude zubringen, — mich werdet Ihr nicht nöthig haben aufzunehmen, die Sache hat bald ihr Ende gefunden —"

Die kranke Justizräthin hustete heftig und drückte dem jungen Ehrenfels die Werthpapiere in die Hand; es war ihr, als legte sie ein verwaltetes Gut in neue — rüstigere Hände zur Fortführung.

Fortsetzung folgt.

Minden, 28. Oktober. Der eben erschienene Familienkalender des Lahrer hinkenden Boten für 1870 erzählt auf Seite 255: „Der Hinkende hat Unglück!" Wenn's ein Kalenderschreiber einmal bis zum Märtyrer gebracht hat, dann hat er mit seinem Kalender gewonnenes Spiel, und so ein Bischen Märtyrerthum ist eine bessere Reklame u. auch eine wohlfeilere, als die vielen kostbaren Zeitungsreklamen, die in der Regel unmittelbar unter dem Hoff'schen Malzextrakt abgedruckt werden. Bis jetzt freilich hat der Hinkende mit seinem Märtyrerthum wenig Glück. Zwar im Badischen, da geht es noch an, da wird er von den Ultra-Demokraten ein preußischer, von Bismarck bezahlter Emissär geschimpft und von den Schwarzen auf der Kanzel und im Beichtstuhl behandelt, auch in Preußen hat er einiges Glück gehabt und ist in Königsberg, Lippstadt, Münster, Bielefeld, Minden und anderen Orten konfiszirt worden, was er immerhin auf 200,000 Stück Mehrabsatz rechnen kann. Aber bis zum Einsperren hat er es doch noch nicht gebracht, und doch wäre jede Woche Cachot bei Wasser und Brot 50,000 Exemplare werth. In Münster wäre es ihm beinahe geglückt, da haben sie den Buchhändler zu 7 Tagen Gefängniß und 5 Thalern Strafe verdammt. Es ist zwar nicht viel, aber der Hinkende wäre für den Anfang auch mit dieser Kleinigkeit zufrieden gewesen, da machte ihm der undankbare Buchhändler einen Strich durch die Rechnung, ergreift den Rekurs, und der Staatsanwalt, dessen Geschäft es doch eigentlich gewesen wäre, den Hinkenden oder dessen Stellvertreter einstecken zu lassen, trägt selbst auf Freisprechung an, denn er habe die Anklage nur „mit Widerstreben" und zwar nur auf wiederholten Befehl erhoben, und er finde in dem Kalender durchaus keine Verspottung der katholischen Religion, sondern nur eine scharfe Satyre auf deren Auswüchse. So war's also diesmal wieder nichts. Die Hoffnung aber hat der Hinkende doch nicht aufgegeben." — Er glaubte, sie heute erfüllt zu sehen, da gegen ihn in Minden heute in zwei Untersuchungen öffentlich verhandelt wurde. Leider wurde aber nicht einmal die Vernichtung der konfiszirten Exemplare (Gegenstand der Untersuchung) ausgesprochen, sondern angenommen, daß hierzu nur das Kreisgericht in Bielefeld, welches die Konfiskation beantragt, kompetent sei. In der zweiten Untersuchung wurde beantragt, den hiesigen Agenten, den Buchhändler Volkening, weil er seiner eigenen Aussage nach über 4000 Ex. des hink. Boten für 1869 verkaufte, obwohl der Vermerk „Verlag von Aug. Volkening" unrichtig angegeben war und er die Unrichtigkeit dieser Angabe wußte, mit einer Geldstrafe von hundert Thaler zu belegen. Doch es erfolgte Freisprechung. — Zu bemerken ist noch, daß in allen Punkten der hiesige Staatsanwalt auch heute die Auffassungen der Oberstaatsanwaltschaft nicht theilte und neben den ihm aufgetragenen Plaidoyer und Anträgen mit seiner eigenen dem Angeklagten günstigen Meinung nicht zurückhielt. Namentlich betonte er, daß der Hinkende in harmloser, spaßhafter und höchst ergötzlicher Weise erzähle, während doch der sehr erste Sinn nicht verkannt werden könne. Eine absichtliche Beleidigung der katholischen Religion liege den Darstellungen fern, eine interessante Erzählungsweise sei die Hauptsache.

(Bürgerzeitung.)

---

wird bei Erwachsenen, wie bei den schwächsten Kindern mit gleich gutem Erfolge angewandt, giebt Kraft, Schlaf und guten Appetit, fördert die Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch. —

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 sgr. 1 Pfd. 1 rtl. 5 sgr., 2 Pfd. 1 rtl. 27 sgr., 5 Pfd. 4 rtl 10 sgr., 12 Pfd. 9 rtl. 15 sgr., 24 Pfd. 18 rtl. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 sgr., 24 Tassen 1 rtl. 5 sgr., 48 Tassen 1 rtl. 27 sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichsstr., in Wien Freiung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstr.; in Leipzig bei Theodor Pfitzmann, Hoflieferant; in Breslau bei S. G. Schwartz, Ed. Groß, Gust. Scholtz; in Altenburg i. Sachs. bei Rebske; in Neurode bei L. Wichmann; in Patschkau bei Theophil Kaul; in Liegnitz bei Erich Schneider; in Görlitz bei Rob. Lange; in Striegau bei Wilh. Tietze; in Greiffenberg bei Eduard Neumann; in Landeshut bei E. Rudolph; in **Hirschberg** bei **Paul Spehr** (vis-à-vis dem Kgl. Kreisgericht) u. **Gustav Nördlinger** (Hirten- u. Schützenstraßen-Ecke) und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- u. Spezereihändlern.

In meinem in diesem Jahre wiederum aufs Grossartigste erweiterten Geschäftslokale, wie kein zweites in einer Provinzialstadt existirt, begann der Verkauf der für Weihnachten im Preise bedeutend reducirten Waaren am [15388

14. November,

und wird der 8. Jahrgang meines Weihnachts-Preis-Courants nur zwei Mal in diesem Blatte erscheinen, und zwar am 27. November und 11. December.

Auswärtige Aufträge nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Proben werden des voraussichtlichen Andranges wegen nicht gegeben, dagegen Nichtconvenirendes bereitwilligst bis zum 27. December umgetauscht, oder der volle Betrag zurückgezahlt, Letzteres jedoch innerhalb 4 Tagen nach Kauf.

F. V. Grünfeld in Landeshut.

Die Jagd auf den „Lahrer Hinkenden"*) wird in diesem Jahre mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt. Noch ist derselbe nicht erschienen und schon kündigen ultramontane Blätter in Reklamen das Erscheinen einer Gegenschrift an. Der „Hinkende" darf sich diese Aufmerksamkeit nur zur Ehre rechnen, auch wird ihm kein Schaden dadurch erwachsen.

Rheinische Zeitung.

*) Preis für 1870: 5 Sgr. Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern. 15765.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chokoladenfabrik von **Franz Stollwerk & Söhne in Köln** sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrikation unter **sanitätspolizeiliche** Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzien sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine Chokolade, d. h. pure Cacao und Zucker, garantirt wird.

Köln, 1. September 1869.

Dr. Herm. Vohl,
Königl. Regierungscommissar und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chokoladen sind stets vorräthig in **Hirschberg** bei Gust. Nördlinger, Ecke der Schützen- und Hirtenstraße, **Bolkenhain** bei Louis Erler, **Greiffenberg** bei Ed. Neumann, **Jauer** bei Cond. H. Scholze, **M.-Kauffung** bei H. Schmidt, **Schömberg** bei J. Heinzel. 15764.

Allen Magen- und Leberleidenden,

die sich vor den gefährlichen Einwirkungen der Universalheilmittel (Liqueure, Extrakte, Elixire 2c.) hüten und ihre Gesundheit durch naturgemäße diätetische Ordnung wieder herstellen und befestigen wollen, ebenso allen Gesunden, die sich vor den oft schweren Folgen gastronomischer Sünden bewahren wollen, empfehlen wir die wissenschaftlich bedeutenden und allgemein verständlich gehaltenen beiden Schriften des tüchtigen Dr. H. Rheinwald: 15807.

1. **die Krankheit der Leber.** (10 Sgr.) und
2. **die Störungen in den Verdauungsorganen und die Heilwirkungen des Rhabarbers.** (7½ Sgr.)

Sie sind vorräthig in der Buchhandlung von Oswald Wandel in Hirschberg.

Der Wahrheit die Ehre!

Wer bei Bezug der so beliebten Frankfurter Stadtloose auf reelle und pünktliche Behandlung rechnen will, der wende sich an die seit 30 Jahren bestehende und hochgeachtete Firma: **J. W. Haas** in Frankfurt a. M. Genanntes Handlungshaus erfreut sich auch deswegen einer ausgedehnten Kundschaft und ist daher Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen.

Familien-Angelegenheiten

Verlobungs-Anzeige.

Reinhold Adam, Cantor,
Ida Schneider. 15818.
Verlobte.
Herischdorf. Warmbrunn.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut früh 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Ottilie geb. Schüttrich**, von einem kräftigen Knaben, beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Schildau, den 20. November 1869.

15792. Gotthard Schindler, Kantor.

15837. **Todes-Anzeige.**

Am 21. November, Nachmittags ½ 5 Uhr, entschlief zu Erdmannsdorf nach langen und schweren Leiden unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater **Gottlieb Müller**, früher

Müllermeister und Mühlenbesitzer in Arnsdorf, im 72. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittend, zeigen wir dies allen Freunden und Bekannten an.

Die Beerdigung findet Donnerstags, Nachmittags ½ 2 Uhr, in Arnsdorf statt.

Die Hinterbliebenen.

15828. **Todes-Anzeige.**

Heute Abend ½8 Uhr verschied sanft nach langen, schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Frau **Marie Rosine** verwittw. **Artelt** geb. **König**, im Alter von 65 Jahren 8 Monaten. Diese traurige Anzeige widmen allen Freunden u. Bekannten:

Die tieftrauernden hinterbliebenen Kinder.

Alt-Lässig, Landeshut, Schmiedeberg und Hirschberg, den 20. November 1869.

15789. **Worte des Trostes**

am frühen Grabe unserer geliebten Nichte, der Jungfrau

Johanne Ernestine Treutmann,

heißgeliebten Tochter des Vorwerksbesitzers Herrn Treutmann zu Ober-Langenöls.

Geboren den 19. Dezember 1853,
Gestorben den 21. Oktober 1869.

Theilnehmend gewidmet von **Marie Engmann** geb. **Köhler** zu Seiffersdorf und **Gottfried Köhler** zu Langenöls.

Matth. 9, 24. Das Mägdlein ist nicht todt,
sondern es schläft.

Das Mägdlein schläft! O faß' Dich, Elternherz,
Und gieb' Dich in Geduld,
Ihr Eltern, traut auf Gott, der sendet Schmerz,
Doch trägt mit Vaterhuld.
Mögt Euch darum zufriedeu geben,
Denn wen Gott liebt, den prüft er eben:
Blickt himmelwärts!

Das Mägdlein schläft! All' Erdenweh' und Noth
Verschläft's im sichern Zelt;
Wiss't Eltern ihr, was Bitt'res ihm gedroht
In dieser argen Welt?
Jetzt mag der rauhe Winter stürmen,
Der schwüle Sommer Wetter thürmen:
Sie ist bei Gott.

Wohl läßt sie jetzt im tiefsten Herzeleid
Euch Eltern hier zurück,
Da sie zu früh ging von Euch aus der Zeit;
Doch laßt den Thränenblick
Auf Eueren drei Kindern weilen,
Die Euern Gram jetzt treulich theilen
Und Euer Leid.

Und welche Wonn', wenn einst nach Grabesnacht
Aus ihrem Kämmerlein
Durch Gottes Allmachtsruf vom Schlummer sie erwacht;
Das wird ein Morgen sein!
Dann giebt's in ewig lichten Höhen
Ein ewig frohes Wiedersehen,
Kein Scheiden mehr!

Wehmüthige Erinnerungen

am Todestage meiner innigst geliebten Mutter,

Auguste Heinzel geb. **Sausner.**

Geboren zu Schmiedeberg den 1. Juni 1808,
Gestorben zu Striegau den 25. November 1868.

Aus kindlicher Ehrfurcht und Dankbarkeit gewidmet von ihrem einzigen Sohne **Christoph Heinzel**, Schwiegertochter **Louise Heinzel** geb. **Illner**, nebst Enkelin **Clara**.



Ein Jahr ist in dem Strom der Zeiten wieder hingeflossen,
Und gute Muiter, ach! Du lebst nicht mehr;
Kannst nicht mehr in dem Kreise Deiner Lieben weilen,
Wo uns der liebe Gott mit einer lieben Tochter hat beglückt.

Du ruh'st nun sanft in stiller Erde,
Verschlafen hast des Bösen schon genug;
Denn — was ist der Mensch auf dieser Erde,
Der sich nur plagen muß für **And're**, nicht für sich.

Doch, was denn murren! —
Ist denn Arbeit nicht das schönste Streben,
Was nur den Menschen wahrhaft glücklich machen kann?
Denn Schönheit, Reichthum, Alles And're ist vergänglich Tand.

D'rum möge Gott mir immer Kraft nur geben,
Daß ich in diesem Sinne leben kann,
Denn nicht durch **todten Glauben, bloße Worte,**
Nur **in** den **Thaten** kann man Gott verehren.

Einst hattest Du auch Töchter, liebe Mutter,
Doch durch den Tod zerrissen ist das Band,
Denn was auch Du im Leben ihnen thuen konntest,
Nur stiefmütterlich wird immer es genannt.

Doch spricht ein Gott im Himmel droben:
„Was Du dem **Geringsten** hast gethan auf Erden,
Hast Du ja **mir** gethan und sollst den Lohn
Im ewigen Vereintsein, einst, mit Deinen Lieben finden."

D'rum, stumm' die Schmerzen, still' die Thränen,
Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Wie werden wir Dich erst dann loben,
Wann wir uns einst, dort, **Alle wiedersehn.**



Bei C. W. J. Krahn und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Gedichte

von

Karl Ehrenfried Bertermann,

weiland Schneider und Inwohner zu

Fischbach.

Dritte Auflage.

15800. Die Herren **Wähler der I. Abtheilung,** welche den Wahl-Agitationen gegenüber eine Verständigung für nöthig halten, werden dringend gebeten, **eine Stunde vor Beginn der Wahl, Dienstag den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr,** im **Café restaurant** des Herrn **Siegemund** sich einzufinden.

Populär-wissenschaftl. Vorträge,

im Saale der Freimaurerloge:

Donnerstag den 25 November c.

Vortrag des Direktor Heine: Ueber den römischen Philosophen Seneca und die Vorbereitung des Christenthums unter den Römern. 15786.

Für diejenigen geehrten Familien, zu denen das Journal nicht gekommen ist, sind Abonnements-Billets in der Redaktion des Boten a. d. Riesengebirge und bei dem Kastellan der Loge zu haben. Ebendaselbst sind Billets für die einzelnen Vorträge zu bekommen.

Preußischer Hof.

Heute, Dienstag den 23. November:

I. Abonnement-Concert.

Anfang Abends 7 Uhr.

Entree für Nicht-Abonnenten 5 Sgr.

15859. **F. Breiter.**

Casino in Warmbrunn.

15733. Unter obigem Namen hat sich in letzter Zeit in Warmbrunn ein geselliger Verein gebildet zum Zwecke der Belehrung und Unterhaltung. Alle, welche demselben beizutreten gedenken, werden hiermit ersucht, sich bei dem unterzeichneten Vorstande zu melden. Die Statuten des Vereins können bei Herrn C. J. Liedl eingesehen werden.

Warmbrunn, im November 1869.

Der Vorstand.

Prinz Radziwill, Kaplan, als Präses.

15678. Die Altgesellen der hiesigen Zimmergesellen-Innung laden ihre Kameraden auf den 28. November c., Nachmittags 3 Uhr, zum Martini-Quartal in den Gasthof zum „Kynast" freundlichst ein. **F. Holtmann. H. Kunst.**

15793. Die Hirschberger Maurer-Innung hält ihr Martini-Quartal Sonntag den 1. Advent, Nachmittags 3 Uhr, ab, wozu wir sämmtliche Maurer-Gesellen freundlichst einladen.

Die Altgesellen: F. Stief. A. Seidel.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 26. November, Nachmittags 2 Uhr.

Vorlage, betreffend die äußere und innere Ausführung des Schulhausbaues. — Aufstellung einer zweiten Petroleumlaterne in der kleinen Schützenstraße. — Ueberetatliche Bewilligung von 350 rtl. zum Titel II. der Hauptarmenkasse. — Vorlage, betreffend einen Stadtmauertheil am Burgthore. —

Großmann, St.-V.-V.

15785. **Einladung.**

Unsere auswärtigen Militär-Vereins-Mitglieder erlaube ich mir hierdurch auf **Freitag** den 26. November d. M., Mittags ½1 Uhr, auf unseren gewöhnlichen Sammelplatz, zu der so seltenen Feier der **goldenen Jubelhochzeit** unsers braven Vereins-Kameraden Hepe, freundlichst einzuladen.

Ketschdorf, den 20. November 1869.

E. Riedel, Vereinsführer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

15847. **Bekanntmachung.**

Wir ersuchen die betreffenden Hausbesitzer, das Verpflegungsgeld für die am 27. und 28. September und 4. Oktober c. auf dem Marsche hier einquartirt gewesenen Commandos, ferner den Servis für Einquartirte pro 1. April bis ult. Oktober c. gegen Rückgabe der Billets in unserem Stadt-Haupt-Kassen-Lokale zu erheben.

Die Zahlung wird täglich in den Vormittags-Amtsstunden erfolgen. Hirschberg, den 19. November 1869.

Der Magistrat.

15099. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Maurerpolier Alexander Krebs gehörige Grundstück Nr. 1023 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 27. Januar 1870, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der **Gebäudesteuer** nach einem Nutzungswerthe von **35 Thlr.** veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 31. Januar 1870, Vormittags 11 Uhr in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I., von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 2 November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

Bartsch.

15428. # Bekanntmachung.

Die betreffenden Mitglieder der evangel. Kirchen-Gemeinde werden benachrichtigt, daß die Erhebung der Kirchenstände-Zinsen von Montag den 22. November bis Sonnabend den 27. November c., desgl. an den beiden Donnerstagen, den 2. und 16. December c., Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittag von 2—4 Uhr, in unserem Conferenzzimmer im Cantorhause erfolgen wird.

Sämmtliche Zahlungspflichtige und Restanten werden ersucht, die Kirchenstandzinsen an den gedachten Tagen zu zahlen, widrigenfalls deren gerichtliche Beitreibung erfolgen müßte.

Hirschberg, den 5. November 1869.

Das evangel. Kirchen-Collegium.

15155. **Nothwendiger Verkauf,**
außerhalb der Zwangsvollstreckung.

Das früher dem Häusler Ehrenfried Geisler, jetzt dessen minderjährigen Kindern gehörige Grundstück Nr. 58 zu Cunnersdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 3. Februar 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 0,19 Morgen Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 7. Februar 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 3. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Scholz.

13376. **Nothwendiger Verkauf.**

Die der Johanne Christiane Hirt gehörige Häuslerstelle No. 124 zu Hermsdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 2. Dezember 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter an Gerichtsstelle verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 4,3 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien u. ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 2,05 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Büreau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 6. Dezember 1869, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 24. September 1869.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

14752. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Carl Friedrich Wilhelm Kaehl'schen Erben gehörige Bauergut Nr 250 Ober-Poischwitz, abgeschätzt auf 12,277 rtl. 12 sgr. 10 pf. zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll am

am 13. December c., Vormittags 9 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Der Termin wird Mittags 1 Uhr geschlossen.

Jauer, den 19. Oktober 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

15788 Montag den 13. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, wird eine noch brauchbare **Feuerlöschspritze** vor dem Rathhause in Striegau meistbietend verkauft.

Striegau, den 19. November 1869.

Der Magistrat.

15842. **Auktions-Anzeige.**

Donnerstag den 25. d. M., von früh 10 Uhr ab, sollen im Auktions-Lokal, Ecke der Langstraße,

eine große Partie getragene Herren-Garderobe (fast neu), Röcke, Paletots, Hosen, Westen, 2 Reisepelze, 2 Paletots mit Pelz gefüttert;

für ein auswärtiges Geschäft 15 Ctr. Prima Schwedter Rollen-Tabak, à Rolle 7—8 Pfund, zwei eiserne Oefen, Rum, Arac und Cigarren,

meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

F. Hartwig, Auktions-Kommissarius.

Mittwoch, 24. November,
Nachmittags 2 Uhr: **Versteigerung** der **Bücher** des abgelaufenen Lesezirkels in der Wohnung des Unterzeichneten.
15840. **Lungwitz.**

15772. **Auktions-Anzeige.**

Donnerstag den 25. November c., von Nachmittags 1 Uhr ab, sollen im Gerichtskretscham zu Herischdorf: 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Hobelbank, männliche Kleidungsstücke, 2 Ziegen, 1 Glasschrank, Bilder, 1 kleiner Wagen mit eisernen Axen u. dgl m., im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Herischdorf, den 19. November 1869.

Das Orts-Gericht.

15774. **Holz-Verkauf.**

Am Freitag den 3. Dezember c., Vormittags von 9 Uhr an, sollen im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst, aus dem Königl. Forstrevier Arnsberg: 98 Klftrn. Fichten-Stockholz und 55 Schock dsgl. Reißig, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 19. November 1869.

Königl. Forstrevier-Verwaltung.

15767. Vom Mittel-Falkenhain verkauft meistbietend, **Dienstag den 3. Dezember d. J.:**
ca 260 Klaftern weiche Stöcke,
" 20 " " Scheite,
" 6 " harte "
" 45 erlene Klötzer von 8—22" Durchmesser.
Sammelplatz beim Feldhof. Beginn der Auktion: früh 8 Uhr.

15699.
Holz-Verkauf.

Donnerstag den 25. November 1869, von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Dominial-Forst zu Kolbnitz, Distrikt Breitenberg, an der Pombsener Grenze (Grenz-Eiche), nachstehende Hölzer, als:
10 Stück Aspen-Klötzer,
60 Haufen Strauchholz,
8 Klaftern hart Scheitholz,
14 Schock Eichen-Schälholz,
60 " hart Astreißig,
30 " weich Abraum-Reißig und
97 Durchforstungshaufen auf der Rothen-Höhe,
meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Zu verpachten.
Societät zu Görlitz.

Die von mir auf noch 4½ Jahre erpachteten Lokale der **Societät** in Görlitz (großer Concert-Garten, zwei Säle, Restauration, Kegelbahn) bin ich willens, behufs Uebernahme eines größeren Geschäfts, anderweitig zu cediren.
15599. **J. G. Pohle.**

15606. Eine **Schmiede- oder Schlosserwerkstelle,** nebst geräumiger Wohnung, Kammern und Remise, ist zu verpachten und zu Ostern zu beziehen beim
Hausbesitzer **Samuel Rudolph** in Bolkenhain.
Auch eignet sich die Werkstelle für jede andere Profession.

15662. **Bekanntmachung.**
Eine sehr freundlich gelegene, viel besuchte **Restauration** in einer Kreisstadt Schlesiens, am Bahnhofe, mit großem Gesellschafts-Garten, geräumigem Tanzsaale und allem übrigen zweckentsprechenden Beigelasse ist eingetretener Verhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen **bald** zu verpachten.
Näheres ist mündlich und auf portofreie Anfrage zu erfahren durch den Agent **Kahl** in Lauban.

Pacht- oder Kauf-Gesuch.
15583. Eine **Schankwirthschaft** mittler Größe wird zu kaufen oder pachten gesucht; 1000--1400 rtl. baar zur Anzahlung sind vorhanden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen **Julius Ruppach**
in Klinkenhaus bei Reichenbach in Schlesien.

15678. Zwei **Pferde** und vier schöne **Zugochsen** sind billig zu verkaufen oder auf gute Kühe zu vertauschen.
Dominium Wingendorf bei Lauban.

Anzeigen vermischten Inhalts.
15787. Das **Central-Bureau** von Otto Krause in Hirschberg, Hirtenstraße Nr. 16, unter dem Namen: Omnibus für Dienstleistung, eröffnet mit 1. Dezember 1869
eine Lese-Bibliothek
und ladet zu zahlreicher Benutzung ein.
Dasselbe empfiehlt seine Agenturen **für Feuerversicherung bei Altona** (Gegenseitigkeit), **Lebensversicherung in Potsdam** (Gegenseitigkeit), **Hagel-Assecuranz in Berlin** und **Hypotheken- und Zinsenversicherung in Dresden;** — ferner sein **Stellen-versorgungs- und Gesinde-Vermieths-Bureau,** zu freundlicher Beachtung, erbietet sich zu **Rathertheilungen, Anfertigung schriftlicher Arbeiten, Uebernahme von Administrationen,** überhaupt zur Erledigung aller einem solchen Institute etwa zu stellenden Fragen und Aufträge.

15805. Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich nicht fortgezogen bin, sondern noch in meinem Hause auf der Gerberstraße Nr. 252 wohne.
Nätherin **Ernestine Menzel** in Greiffenberg.

Empfehlung.

15651. Nachdem ich vergangenes Jahr in Jauer auf Empfehlung eine Dreschmaschine kaufte, stellte es sich sehr bald heraus, daß man dies Werk nur als Pfuscherarbeit betrachten konnte, indem dieselbe zum Gebrauch gar nicht geeignet war.
Ich übergab dieselbe als nur daliegendes todtes Kapital dem Maschinenbauer Herrn Griesch in Berthelsdorf zur Umarbeitung und hat sie mir derselbe zur größten Zufriedenheit hergestellt, und zwar so, daß sie von jedem Sachverständigen besichtigt werden kann, wofür ich nicht nur allein Herrn Griesch bestens danke, sondern auch denselben dem landwirthschaftlichen Publikum bestens empfehle.
Streckenbach, im November 1869.
Carl Landmann.

Zur Anfertigung von gestickten **Reise- u. Handtaschen, Pelz- u. Turngurten, Flintenriemen, Hosenträgern, Kniegürteln** **rc.,**
empfiehlt sich **L. Gutmann,**
15783. Handschuhfabrikant u. chir. Bandagist.

15811. # Aufforderung.
Ich fordere den Müllergesellen Emil Schneider auf, seine Zahlung an mich zu verabfolgen.
Reichert in der großen Mühle zu Bolkenhain.

E. Siegemund's Café-Restaurant,
im Hause des Herrn Michaelis Valentin, Ring und Gerichtsgasse,

empfiehlt zu jeder Tageszeit eine Auswahl von Speisen, und werden Dejeuner's, Diner's, Souper's in und außer dem Hause stets auf das Schnellste und Beste besorgt; auch würde ich einen Mittagstisch im Abonnement eröffnen, sobald sich genügende Theilnehmer finden.
Gleichzeitig erlaube ich mir meine vorzüglichen Biere und Weine zu empfehlen, sowie um recht zahlreichen Besuch ergebenst zu ersuchen.
15532. **E. Siegemund,** früher Pächter der Gruner'schen Felsenkeller-Restauration.
☞ Eingang: Gerichtsgasse. ☜

15830. **Wohnungs-Veränderung.**
Meine Wohnung befindet sich Herrenstraße Nr. 7, im Hause des Herrn v. Uechtritz, und bitte, mich auch dort mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen. Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Lampendochte zu jedem Brennstoff.
Hochachtungsvoll E. Sebastian, Posamentier.

15799. Dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch zur Warnung und Nachricht, daß ich die ohne mein Wissen gemachten Schulden meines Mannes von jetzt ab nicht mehr zu bezahlen im Stande bin.
Hohenwiese, den 19. November 1869.
Hausbesitzerin **Christiane Pratsch.**

15841. Im Besitz einer guten Nähmaschine, erlaube ich mir den geehrten Herrschaften ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt ab in und außer dem Hause arbeite.
Um gütige Aufträge bittet Hochachtungsvoll
Anna Mosig.
Wohnhaft im Hause des Herrn Kaufmann Jacob Kassel, 2 Stiegen, Priesterstraße.

15825. **Das unentgeltliche Abholen** von Dünger und Jauche wird pünktlich besorgt. Anmeldungen sind auf dem Scholzenberge zu machen.

15817. **Ehrenerklärung.**
Ich habe den Bauersohn August Vielhauer von hier am 7. d. M. im Gerichtskretscham öffentlich injurirt; da wir uns schiedsamtlich verglichen, leiste ich demselben Abbitte, zahle 3 rtl. zur hiesigen Kirchkasse und warne Jeden, von meiner Aussage Gebrauch zu machen.
Wüste-Röhrsdorf, im November 1869. **G. F. B.**

Verkaufs-Anzeigen.

Geschäfts-Verkauf.
Ein stattliches, massives, dreistöckiges **Haus** in Görlitz, welches eine vorzügliche Geschäftslage besitzt, an einem freien Platze liegt und worin seit 25 Jahren Materialgeschäft, sowie seit 8 Jahren Destillation mit Ausschank betrieben wird, soll mit beiden Geschäften wegen fortwährender Kränklichkeit des Besitzers verkauft werden. Da fast keine Schulden vorhanden, so sind zur Realisirung des Kaufs 10,000 rtl. nöthig. Näheres durch die Expedition des Boten in Hirschberg. 15797.

15809. Eine seit hundert Jahren im Schwunge betriebene **Schmiedenahrung**, mit $10\frac{1}{2}$ Morgen Acker, Gebäude neu, zu zwei Feuern eingerichtet, steht aus freier Hand zum Verkauf.
Näheres durch **A. Hoffmann**, Buchhandlung in Striegau.

15853. Eine im besten Betriebe befindliche, in unmittelbarer Nähe einer Kreisstadt gelegene **Brauerei** ist unter günstigen Bedingungen, mit u. ohne Acker, aus freier Hand zu verkaufen.
Auf Franko-Offerten unter **Z. 24**, die in der Expedition der Hirschberger Zeitung abzugeben sind, erfolgt näh. Auskunft.

1. **Am 26. November d. J., Vormittags um 10 Uhr,**
wird die zur Kaufmann W. A. Franke'schen Concursmasse gehörige, in Birkigt bei Arnsdorf unter der Nr. 192 gelegene Häuslerstelle, in welcher eine schwunghafte, durch nie versiegendes Wasser betriebene Holzdrechslerei sich befindet, bei der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission zu Schmiedeberg im Wege der Subhastation verkauft, und
2. **am 3. Dezember d. J., Vormittags um 10 Uhr,**
das zu derselben Concurs-Masse gehörige, am Lomnitz-Flusse gelegene, mit der Nr. 207 bezeichnete Eisenhammerwerk mit den zum Betriebe bisher benutzten Geräthschaften und Instrumenten. Die Wasserkraft, mit welcher das Werk betrieben, ist eine der bedeutendsten im Gebirge und auch der höchste Wasserstand kann dem Hammer nicht gefährlich werden. Die Lage und Beschaffenheit des Eisenhammerwerkes ist zur Anlegung auch jedes anderen Fabrikations-Geschäftes sehr geeignet. Kauflustige werden darauf aufmerksam gemacht, die Termine, welche zur Stunde punktlich abgehalten werden, nicht zu versäumen. 15769.
Der Concurs-Massen-Verwalter.

Eine **Schmiede,** massiv gebaut, mit Stallung, Schuppen, Keller und Garten, zu Fehebeutel, an der Straße von Striegau nach Jauer, gelegen, ist unter soliden Bedingungen veränderungshalber, mit oder ohne Handwerkszeug, sofort zu verkaufen.
15808. **Carl Nitschke,** Schmiedemeister.

15794.
Mühlen-Verkauf.
In der schönsten Gebirgsgegend, in der Nähe einer belebten Kreisstadt und in einem großen Kirchdorfe gelegen, ist eine angenehme **Mühlen-Nahrung,** bestehend in massiven Wirth- und Wirthschaftsgebäuden, lebendem und todtem Inventarium, 24 Morgen gutem Acker- nnd Wiesenland, Weizenboden, wie auch ausreichender Wasserkraft, bei 3000 rtl. Anzahlung und sicheren Hypotheken preismäßig aus freier Hand zu verkaufen. Reflektanten erfahren Näheres sub **A. B. No. 43** poste restante Schönau, Regierungs-Bezirk Liegnitz.

15795.
Gasthofs-Verkauf.
Meinen am Ringe hierselbst belegenen Gasthof
„zum weißen Roß"
beabsichtige ich, nebst sämmtlich vorhandenem Inventar, aus freier Hand zu verkaufen.
Darauf Reflektirende belieben sich persönlich oder schriftlich direct an mich zu wenden. **Adolph Lindner.**
Friedland i. Schl., im November 1869.

15708.
Haus-Verkauf.
Das auf der Baderstraße sub Nr. 93 belegene zweistöckige, massive **Wohnhaus** mit fünf heizbaren Stuben, nebst Zubehör, ist sofort unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. **H. Ohmann** in Greiffenberg.

15771.
Gasthof-Verkauf.
Ein Gasthof **(gute Nahrung)** ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers baldigst zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft in Nr. 60 und 203 zu Hermsdorf u. K.

15814.
Haus-Verkauf.
Im belebten Dittersbach bei Waldenburg sind 2 im besten Bauzustande befindliche **Häuser,** die sich sehr gut verzinsen, das eine an der Straße gelegen, mit einem schönen Verkaufsladen, aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **S. Böhm** in Waldenburg.

Die Freistelle Nr. 42

zu Mittel-Stonsdorf, bestehend aus reichlich 14 Morgen Garten Garten, Acker, Wiese und Holzung, einem freundlich gelegenen Hause mit 4 heizbaren Stuben, großem Stall, drei Kammern, Heuboden u. gut vertäfeltem Getreideboden, Scheune mit zwei Tennen, beides im guten Bauzustande, ist wegen anderweitigem Unternehmen durch unterzeichneten Besitzer billig an reelle, zahlungsfähige Käufer sofort zu verkaufen. 800 rtl. können fest darauf stehen bleiben. Kaufpreis zu erfahren beim

15829 Gartenbesitzer **Gräbel** in Herischdorf.

15385. Eine ganz **massive Besitzung** mit **Nebengebäuden**, an einem Flusse belegen, mit 2 Hausgärten, **zur Gerberei** oder **Färberei** geeignet, in einer volkreichen, an der Eisenbahn belegenen Kreis- und Garnisonstadt Niederschlesiens, mit festen Hypotheken, ist für den Preis von 4,500 Thlr. bei geringer Anzahlung ohne Einmischung Dritter baldigst zu verkaufen.

Anfragen: **H. K. S.**, Expedition des „Gebirgsboten."

15822. Ich beabsichtige, das an der Greiffenbergerstraße gelegene **Haus**, vor drei Jahren neu gebaut, enthaltend Nebengebäude, offenen Laden und Stallung, welches sich der Lage wegen für Professionisten sehr gut eignet, baldigst zu verkaufen.

Hirschberg, den 21. November 1869.

H. Fischer, Riemermeister, schrägeüber der Weinhalle.

Ritterguts-Verkauf.

Wegen sehr entferntem Wohnsitz des Besitzers soll ein **Rittergut**, 2 Stunden von Haynau, von 1400 Morg. Größe mit 200 Morg. Wiesen und großer Ziegelei, bei 20 mille Anzahlung, für den ungewöhnlich niedrigen Preis von 50 mille sofort verkauft werden. Näheres darüber theilt ein Gutsnachbar mit sub S. G. Gläsersdorf per Liegnitz. 15581.

15838. **Freiwilliger Verkauf.**

Das in gutem Bauzustande befindliche **Haus** Nr. 111 zu Cunnersdorf mit 3 Stuben und großem Garten ist vom Eigenthümer **Gottlieb Schmiedt** zu verkaufen.

15779. Eine **Gärtnerstelle**, wozu 4 Morgen Acker gehören, ist wegen Veränderung billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Commissionair **Illing** in Friedeberg a. Q.

Görzer Maronen,
Neue Kranzfeigen,
„ Sultanfeigen,
„ Sultanrosinen,
„ Traubenrosinen,
„ Chatarinenpflaumen,
„ türkische Pflaumen,

in feiner Qualität, empfiehlt billigst 15858.

Oswald Heinrich.

15770. Den Herren Guts- und Feldbesitzern erlaube ich mir hiermit meine nach neuester und bester Construction gebauten **Wurfmaschinen** zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen, da meine Söhne durch langjährige Erfahrung in der Fremde sich in diesem Fache sehr praktisch ausgebildet haben, und ich sowohl hier, als an anderen Orten, eine starke Abnahme nachweisen kann. Auf Bestellung werden auch Siede- und Ackermaschinen gebaut, wie auch Ringwalzen und jede derartige defecte Maschine reparirt.

Auch stehen mehrere Wagen zum Verkauf.

Pfaffendorf bei Landeshut, im November 1869.

August Emmrich, Schmiede-Meister.

15820. In der Kalkbrennerei zu Berbisdorf ist frisch gebrannter **Kalk** und **Asche** zu haben.

Schreiber.

15647. **Frisches Dachsfett**

ist zu haben beim

Förster **John** in Domanze bei Ingramsdorf.

15042. Für Damen, wie für Mädchen und Kinder jeden Alters empfehle eine **große** Auswahl **Mäntel, Paletots, Jaquetts** und **Jacken.**

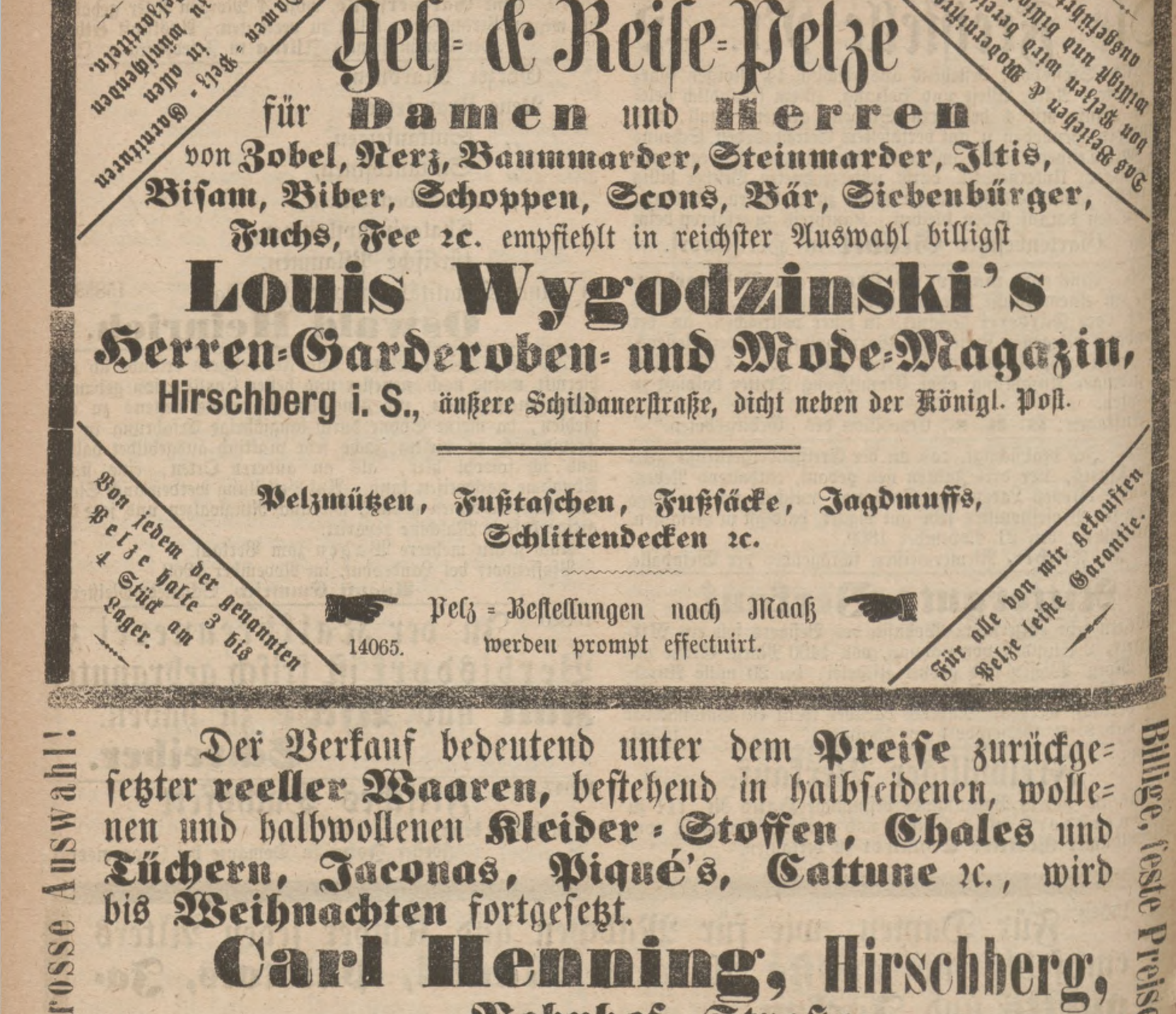
I. D. Cohn, neben dem „Hotel zum deutschen Hause."

Die seit länger als fünfzehn Jahren **gegen Gicht und Rheumatismus** unübertrefflich bewährte

Lairitz'sche Waldwoll-Watte, das **Oel**, sowie die **Waldwoll-Unterkleider, Flanell, Strickgarn, Sohlen** u. s. w.

sind nebst genauer Gebrauchsanweisung nur allein ächt zu haben bei 14782

W. Rössler in Greiffenberg, Aug. Kornatzky in Goldberg, C. F. L. Hain in Löwenberg.



Grosse Auswahl!

Der Verkauf bedeutend unter dem **Preise** zurückgesetzter **reeller Waaren**, bestehend in halbseidenen, wollenen und halbwollenen **Kleider = Stoffen, Chales** und **Tüchern, Jaconas, Piqué's, Cattune** ꝛc., wird bis **Weihnachten** fortgesetzt.

Carl Henning, Hirschberg,

Bahnhof = Straße.

15725.

Billige, feste Preise!

15324. **Zweimal Hundert Tausend Gulden als Hauptgewinn,**

sowie weitere Gewinne von fl. **50,000; 25,000;** 2mal **20,000;** 2mal **15,000;** 2mal **10,000** ꝛc. ꝛc. müssen auch diesmal wieder gewonnen werden in der von Königl. Preuß. Regierung genehmigten und **in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie,** deren Gewinnziehung 1. Classe **schon am 1. und 2. December** stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte Glücks = Collecte, mit ganzen Loosen a Thlr. 3. 13 Sgr., Halben a Thlr. 1. 22 Sgr., Vierteln a 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen. **Schreibgelder u. s. w. werden nicht berechnet.**

Erst am 24. April d. J. ist der Hauptpreis von fl. **115,000** in meine stets vom Glück begünstigte Collecte gefallen.

Der amtlich bestellte Collecteur:
A. M. Schwarzschild,
Neue Kräme Nr. 27. **Frankfurt am Main.**

Wiener Apollo-Kerzen, à Pack 4, 5 und 6 sgr.,
Stearin-Lichte nach Wiener Art,
Paraffin-Lichte, gerippt und glatt,
in größter Auswahl billigst bei
15855. **Oswald Heinrich.**



Brönner's Fleckenwasser,
noch immer das vorzüglichste, ist wieder auf Lager bei
15784. **Lud. Gutmann.**

15695. Das Dom. Hermsdorf p. Goldberg wünscht eine bedeutende Quantität **Flachs**, größtentheils ungeröstet, zu verkaufen. Auch werden hiervon kleine Posten abgegeben.

Von Staatspapieren und Anleihe-Loosen

empfiehlt das unterzeichnete bekannte Fonds-Geschäft die besonders vom Publikum bevorzugten Obligationen und Loose bestens. — Die **ungefähren** Preise sind wie folgt:

	Zinsen	Hptgew.	Cours
Amerikan. Anleihe pr. s 1000 ...	6 %	—	1270 Rtl.
Preußische do.	$4\frac{1}{2}$ %	—	94 =
do. Prämien- do.	$3\frac{1}{2}$ %	90,000	116 =
Hamburger do do.	3 %	50,000	$43\frac{1}{2}$ =
Lübecker do. do.	$3\frac{1}{2}$ %	10,000	$48\frac{1}{2}$ =
Braunschweiger 20-Rtl.-Loose		40,000	$18\frac{1}{2}$ =
Schwedische 10 = do.		16,000	$12\frac{3}{4}$ =
Finnländer 10 = do.		50,000	$8\frac{1}{2}$ =
Mailänder 10 Frcs. do.		30,000	$2\frac{2}{3}$ =

Mit Rimessen versehene Aufträge werden prompt ausgeführt und ist bei Beträgen unter 50 rtl. die Benutzung von Postkarten, über 50 rtl. dagegen die Einsendung in Kassenscheinen anzurathen.

14883] **Julius Oertig,**
Haupt-Collecteur in Hamburg.

15661. Eine kupferne **Destillirblase** (120 Quart), nebst Helm, Schlange und Kühlfaß, ist zu verkaufen.
Dammer in Hagendorf bei Greiffenberg.

Es ist hohe Zeit!
Gulden 200,000 im glücklichen Falle!

Hiermit lade ich zur Betheiligung bei der schon am **1. December** beginnenden **Frankfurter Stadt-Lotterie** ganz ergebenst ein. Die zu erlangenden Hauptpreise sind allgemein bekannt. Die planmäßige Einlage 1. Classe beträgt: $\frac{1}{1}$ Thlr. 3. 13 Sgr.; $\frac{1}{2}$ Thlr. 1. 22 Sgr.; $\frac{1}{4}$ 26 Sgr. und versende ich Original-Loose gegen Posteinzahlung oder Nachnahme. Man genießt überhaupt alle Vortheile und streng reelle Behandlung, wenn man sich **direct** wendet an den von **Löbl. Lotterie-Direction beauftragten Haupt-Collecteur**
15790. **J. W. Haas**, Frankfurt a. M.

Fertige Getreidesäcke mit u. ohne Naht zu den verschiedensten Preisen bei
15856. **Oswald Heinrich.**

Mein **Pelzwaaren-Lager**, bestehend in **Geh-Pelzen, Muff's, Kragen, Pelz- und Militair-Mützen**, sowie auch die beliebten **Astrachaner Garnituren**, empfehle ich einem geehrten Publikum bei streng reeller Bedienung zur gütigen Beachtung und bitte um geneigten Zuspruch. 15839.

Rudolph Bänsch, Kürschner,
Garnlaube Nr. 21.
Reparaturen jed. Art werden auf's Sorgfältigste ausgeführt.

Die günstigen Resultate, welche durch die Anwendung des

geruchlosen Medicinal-Leberthrans
von Karl Baschin in Berlin

Spandauerstraße Nr. 29, erzielt worden sind; die ärztlichen Anerkennungen, welche diesem vorzüglichen Fabrikat zur Seite stehen, geben Veranlassung zur ferneren Empfehlung dieses reinen Naturproductes. Dieser Leberthran hat einen angenehmen, süßlichen Geschmack und wird von Kindern gern genommen. Zu beziehen aus den bekannten Niederlagen oder direct von

Karl Baschin, Berlin,
14449 Spandauerstraße 29.
In Hirschberg zu haben bei **Paul Spehr.**

Das große Loos
von Zweimalhunderttausend Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl. **50,000, 25,000, 2** mal **20,000, 2** mal **15,000, 2** mal **10,000** 2c. 2c., kann man auch diesmal wieder erlangen in der von Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit **in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie**, deren Gewinnziehung 1. Classe **schon am 1. und 2. December** stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Loosen à Thlr. **3. 13**, Halben à Thlr. **1. 22**, Vierteln à **26** Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.

Der bestellte Haupt-Collecteur:
14785. **Rudolph Strauss**
in Frankfurt am Main.

Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung 2c. ganz verschont zu bleiben.

15854. Sehr fein schmeckende **Teltower Dauerrübchen** empfiehlt billigst **Oswald Heinrich.**

Spielwerke

von 4 bis 72 Stücken, worunter Prachtwerke, mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Globus, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, — Alles mit Musik; ferner: Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt **J. H. Heller in Bern.**

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich nichts besser. Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt. Preiscourante sende franko. Defekte Werke reparire. Nur wer direkt bezieht, ist versichert, Heller'sche Werke zu erhalten. 15110.

Eiserne **Heiz-** und **Kochöfen,** auch mit Wasserpfanne und Ofentopf, nebst passenden Röhren, billigst in 15526.
der Eisen-, Stahl- und Messingwaaren-Handlung des **Ferdinand Siegert** in Bolkenhain.

Große Capital-Verloosung.

Am 9. u. 10. Dec. a. c. beginnt die vom Staate eingerichtete u. garantirte große Geldverloosung im Betrage von

1,580,500 Thlr. Pr. Crt.

mit 25,000 Gewinnen, worunter:
100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 6000, 3 a 5000, 6 a 4000, 4 a 3000, 14 a 2000, 23 a 1500, 130 a 1000, 7 a 500, 210 a 400 Thaler ꝛc. ꝛc. 15494.

Auf desfalsige Ordre versenden:
hierzu Loose a **2** Thlr.,
sowie Antheile a **1** Thlr.,
mit betreffenden Plänen, sowie nach der Ziehung die amtliche Gewinnliste. Bestellungen wolle man der Portoersparniß halber pr. Postanweisung machen, wobei um deutliche Adresse ersuchen.

Man beliebe sich direkt zu wenden an:

S. A. Behrens & Co.,
Banquiers in **Hamburg.**

Thee

in den besten Qualitäten, als:
Pecco No. 1, allerfeinste Blüthenwaare,
2, ffein mit weißen Spitzen,
3, gut geblümt u. aromatisch,
Pecco-Congo, schwarz, fein und kräftig,
Perl-Thee Nr. 1, groß gerollt u. extrafein,
2, gut geperlt u. feinschm.
3. fein u. gut im Geschmack.
Souchong, kräftig und wohlschmeckend,

Auf Wunsch werden sämmtliche Sorten i. geschmackvolle chinesisch. Theebüchsen verpackt.

ferner

Vanille

in allerfeinster crystallirter Waare empfiehlt billigst
15781. **Hermann Günther.**

15804. 2 noch brauchbare **Windmühlen-Flügelspitzen,** nebst 40 **Spließthüren,** sind zu verkaufen in der Neumühle zu Bersdorf bei Jauer. **W. Tätz,** Müllermeister.

Filzschuhe,

in bekannt guter Qualität, empfiehlt
15844. **Max Eisenstädt.**

15850. Rosenau Nr. 8 steht eine fette Kuh zu verkaufen.

Gulden 2mal 100,000

als Hauptgewinn, überhaupt aber 14011 Gewinne und Prämien von fl. **100,000,** fl. **50,000,** fl. **25,000,** fl. **20,000,** fl. **15,000,** fl. **12.000,** fl. **10,000,** fl. **5000,** fl. **4000** ꝛc. ꝛc. bietet die von der kgl. preuß. Regierung genehmigte Frankfurter Lotterie. Die Betheiligung kann um so mehr empfohlen werden, als diese Lotterie aus nur 26,000 Loosen besteht, wovon über die Hälfte mit Gewinnen gezogen weeden müssen.

Schon in wenigen Tagen,

am 1. und 2. December d. J., beginnt die Ziehung 1. Classe und kosten hierzu: Ganze Loose Thlr. 3. 13 Sgr., halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und viertel Loose nur 26 Sgr., gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrags. 15831.

Da die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direkt zu wenden an

Isidor Bottenwieser,
Bank- & Wechselgeschäft in Frankfurt a. Main.

Puppenrümpfe, sowie Köpfe,
in allen Größen, bei **Max Eisenstädt.**
15845.

15813.
Zu verkaufen
ist ein alter, jedoch noch brauchbarer Spazierwagen, sowie auch ein noch nicht gebrauchter Frachtwagen beim
Wiedmuthpächter Paul zu Wernersdorf per Merzdorf.

15393.
Frankfurter Lotterie.
Ziehung den 1. und 2. December 1869. Original=Loose 1. Klasse a Thlr. 3. 13 sgr., Getheilte im Verhältniß, gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung zu beziehen durch
J. G. Kämel, Haupt=Collecteur in Frankfurt a. M

Kauf=Gesuch.

15634. **Hadern, Knochen** und **Focken** kauft zu **guten** Preisen von Sammlern
E. H. Kleiner in Hirschberg (Salzgasse).

15123.
Kleesaat
kauft zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenfried Doering.**
Hirschberg, Markt 17.

Aepfel kauft Jacob Kassel.

15663. **Hadern, Focken, Knochen** kauft von Sammlern, wie auch im Einzelnen, stets fortwährend
R. Korb, Nadler,
Schildauer Straße Nr. 16.

13259.
Kälbermagen,
Rind= und **Schöpsplumpdärme**, wie auch **Blasen**, kauft zu **höchstem Preise** die
Darm= & Schweinefett=Handlung
S. H. Joachimsohn Breslau

Zu vermiethen.

15747. Ein **Keller** ist zu vermiethen bei
Th. Demuth, Langstraße 9.

15353. Im Hause Drahtziehergasse Nr. 165 ist die Bel=Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Küche, Waschküche, Wäschboden nebst einer Kammer, sowie mit Keller und Holzstall sofort zu vermiethen; auch kann hierzu das Unterhaus, zu jedem größern Geschäft sich eignend, mit vermiethet werden.
Näheres zu erfragen Hirtengasse Nr. 20.

15650. Die auf meiner Besitzung von mir innegehabte **Wohnung**, mit, auch ohne 7, auch bis 11 Morgen Gartenland, nebst den nöthigen Räumlichkeiten, Auenstraße 5, ist zu vermiethen. Auch sind zwei einzelne, ineinandergehende **Stuben** daselbst an ruhige Miether zu vergeben.
E. Klugheimer.

15851. Lichte Burgstraße Nr. 3 ist ein **Comtoir**, woraus auch ein Verkaufsladen gemacht werden kann, bald oder vom 1. Januar 1870 ab zu vermiethen.

15823. Zwei **Stuben** sind zu vermiethen bei
H. Fischer, Auengasse.

Die von Frau Matthias bisher innegehabte **Parterre=Stube** ist term. Neujahr anderweitig zu vermiethen. **Richard Thomas,**
15833. äußere Langstraße Nr. 33.

15615. In meinem Hause auf der Auengasse sind **zwei Wohnungen**, bestehend aus Stube, Alkove, Kammer, nebst Beigelaß, mit einem Pferdestall und Wagenremise, bald oder zum 1. Januar zu vermiethen und zu beziehen.
E. Jerschke, Zimmermeister.

15802.
Zu vermiethen.
In dem Hause zu Ober=Warmbrunn, Hermsdorfer Straße Nr. 315, vor dem Hofbesitzer Herrn Besser, ist das Erdgeschoß, die Bel=Etage, ein Seitengebäude mit Stallungen, Remise und Kutscherstube und ein großer Garten vom 1. Januar 1870 ab zu vermiethen.
Das Nähere darüber im Grundstück selbst, zwei Treppen hoch, rechts, zu erfahren.

Personen finden Unterkommen.

Ein **Ziegelmeister,** mit Schlickeisen'scher Ziegelpresse u. Locomobilbetrieb vertraut, wird für eine größere Ziegelei gewünscht und soll demselben die Fabrikation, bei Lieferung der Maschinen sowie sämmtlicher Materialien und Geräthe, in Accord übergeben werden. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse über frühere Beschäftigung u. Fähigkeit, sowie seiner Ansprüche u. Mittel zur Cautionsleistung portofrei einzusenden unter **B. R.**, S. A. Ujhely, Königreich Ungarn. 15586.

15848. Tüchtige **Cigarrenmacher** können sich melden bei Hirschberg, Schulstraße No. 7. **G. Dittrich.**

15846. Ein umsichtiger, mit guten Zeugnissen versehener **Kutscher,** der mit dem schweren Fuhrwerk Bescheid weiß, findet zum 1. Januar 1870 eine Stellung bei
Baruch Cohn in Löwenberg.

14871. **1 Pferdeknecht, 1 Gesindeköchin, 2 Mägde** und einige **Ochsenknechte** werden auf das Dom. Waltersdorf bei Lähn zum 2. Januar 1870 gesucht

Zwei Mägde bei 24 rtl. Lohn und einen Pferdejungen bei 20 rtl. Lohn sucht das Dom. Wingendorf ab Neujahr 1870 zu miethen.

15701. Eine rüstige gebildete Frau, welche die Eigenschaften besitzt, Haus= und Küchenwirthschaft in einem lebhaften Hôtel ersten Ranges selbstständig, ohne Hilfe der Hausfrau, zu führen, findet dauernde Stellung. —
Briefe **B. K.** poste restante Salzbrunn in Schlesien.
Alter, Berufsthätigkeit der letzten fünf Jahre und möglichst umständlich die näheren Verhältnisse der Person sind anzugeben.

15801. Ein verheiratheter **Vogt** mit wenig Familie, der auch etwas Schirrarbeit versteht, findet Neujahr 1870 ein gutes Unterkommen. Näheres mündlich oder schriftlich auf dem Rittergute Vogelsdorf pr. Greiffenberg in Schlesien.

15587. Ein anständiges Mädchen, wennmöglich in gesetzten Jahren, welches nur ganz gute Zeugnisse aufweist und im Weißnähen, Waschen und Plätten gründlich erfahren ist, wird zum 2. Januar als Jungfer gesucht von
Frau von Randow in Hirschberg.

15798. Zu Neujahr 1870 wird eine tüchtige **Fremdenschleußerin** in einen guten Gasthof gesucht Gütige Auskunft wird Frau Holzhändler **Burghard** am Bahnhofe zu Hirschberg ertheilen.

Gesucht wird ein **Stubenmädchen**, das mit der feinen Wäsche Bescheid weiß und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, bei gutem Lohn zu Neujahr für eine Herrschaft auf dem Lande. Adressen sub **M. W.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an. 15791.

15819. Ein ordentliches, stilles Mädchen, das gute Zeugnisse aufzuweisen hat, in Hausarbeit, Waschen der Wäsche und einfacher Küche erfahren ist, kann bei gutem Lohn den 2. Januar Anstellung finden bei verw. Kaufmann **Scholtz** geb. **Böhm.**
Mühlgrabenstraße Nr. 27.

Der Großschäfer-Posten beim Dominium Schildau ist vergeben. 15834.

Personen suchen Unterkommen.

15835. Ein Bäcker, welcher in der Brot- und Weißbäckerei bewandert ist und mit Kohlenheizung backen kann, sucht baldigst Stellung. Offerten wolle man der Expedition des Boten unter Chiffre A. H. übergeben.

15836. Ein anständiger Mensch wünscht noch Beschäftigung. Zu erfragen Boberberg Nr 11.

15729. Ein junges, anständiges Mädchen sucht in einem Putz-, Schnitt- oder Weißwaaren-Geschäft als Verkäuferin ein baldiges Unterkommen. Franko-Adressen werden erbeten unter **P. E. No. 20** poste restante Hirschberg.

15816. Eine junge, gebildete Frau, welche vorläufig noch in Condition ist, sucht als Wirthin, Wirthschafterin oder Verkäuferin bald oder Neujahr ein anderweitiges Unterkommen.
Näheres bei Frau Wagenbauer **Wipperling** in Hirschberg und Herrn **F. Pagutke** in Landeshut.

Lehrherr-Gesuch.

15827. Für einen gebildeten jungen Mann, evang Confession, wird event. gegen Pensionszahlung in einem lebhaften größeren Leinwand- oder Schnittwaaren-Geschäft eine Stelle als **Lehrling** oder **Volontair** gesucht. Gefällige Adressen an
Theodor Lüer in Hirschberg i. Schl.

15810. **Lehrlings-Gesuch.**

Einen Sohn achtbarer Eltern sucht als Lehrling
Sattler und Tapezierer F. Klapper jr. in Bolkenhain.

15849. **Einen Lehrling,**

Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, suche ich für mein Specerei-, Tabak- und Cigarren-Geschäft zum sofortigen Antritt.
Berthold Herda in Waldenburg i. Schl.

15766. Ein kräftiger Knabe wird als **Lehrling** für meine Brauerei gesucht. **H. Reiche** in Bunzlau.

Gefunden.

15826. Verlierer einer Kette kann sich gegen Erstattung der Insertionsgebühren melden Tuchlaube Nr. 8. Hein, Lohnkutscher.

15815. Am 21. Oktober ist auf dem Wege von Schönbach nach Ober-Rudelstadt ein Umschlage-Tuch gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe wiedererhalten in Nr. 69 zu Nieder-Märzdorf per Bahnhof Märzdorf.

Am Donnerstag früh hat sich ein großer, gelber **Fleischerhund** zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abholen bei Fried. Herzog in Greiffenberg.

15821. Verlierer eines braunen **Jagdhundes** wolle sich melden beim Schmiedemeister Maiwald in Straupitz.

Verloren.

15573. Den verlorenen Pfandschein No. 17,842 wolle Finder in der Baumert'schen Pfandleihanstalt abgeben.

15780. Finder des **Pfandscheins Nr. 14423** wolle denselben in der **Baumert'schen** Pfandleihanstalt abgeben.

Einladungen.

Arnold's Salon.
Donnerstag den 25. November:
Zum ersten
großen Abend-Concert
laden ergebenst ein: **Elger. Häusler.**
Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr. 15852.

15689. **Einladung zur Kirmes**
auf Donnerstag den 25. November c. bei
Fr. Wm. Liebelt, Brauermstr. in Ullersdorf gräfl.
NB. Freitag: **Spiel-Kränzchen.**

15832. Zum **Enten-Essen,** sowie zu frischem **Kuchen** und **Kaffee** in die Grundmühle auf Donnerstag den 25. November ladet ganz ergebenst ein **H. Heinzel.**

Getreide-Markt-Preise
Jauer, den 20. November 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	25	—	2	15	—	2	1	—	1	21	—	1	2	—
Mittler	2	20	—	2	10	—	1	28	—	1	19	—	1	—	—
Niedrigster	2	15	—	2	6	—	1	25	—	1	15	—	—	28	—

Getreide-Preis bei der Kreis-Stadt **Schweidnitz** den 19. November 1869.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.			mittler Pr.			niedrigst. Pr.		
Weißer Weizen	2	22	—	2	16	—	2	10	—
Gelber Weizen	2	16	—	2	10	6	2	5	—
Roggen	2	2	—	1	28	6	1	25	—
Gerste	1	20	—	1	15	—	1	10	—
Hafer	1	3	—	1	—	6	—	28	—
Raps	4	—	—	3	24	—	3	18	—

Breslau, den 20. November 1869.
Kartoffel-Spiritus p 100 Quart bei 80% Tralles loco $13\frac{5}{6}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)